

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckort: Riesa. Druckerei: Riesa. Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgerichte und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Verlagsort: Dresden 1880. Stralauer Platz Nr. 22.

Nr. 51.

Mittwoch, 2. März 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintritts von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Papiere und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 28 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (8 Spalten) 25 Gold-Pfennige; die 28 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige. Zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Zeile Text. Bewilligter Rabatt ertitelt, wenn der Betrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontore gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen: Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Distribution oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Wittich, Riesa.

Verständigung mit Warschau?

Wie bekannt sein dürfte, befindet sich zur Zeit der deutsche Gesandte in Warschau, Herr Rauscher, in Berlin, vermutlich um der Reichsregierung über den Erfolg oder den Mißerfolg seiner diplomatischen Versuche in Warschau zu berichten. Tritt man an eine Beurteilung des ganzen Streitfalles heran, so ist zunächst zu beachten, daß die Lösung des Konfliktes nicht auf Maßnahmen oder womöglich auf die Note der neuen deutschen Reichsregierung zurückzuführen ist, sondern daß sie lediglich auf Grund der Dissonanz zwischen einer Warschauer Ausweisungspolitik und den politischen Richtlinien der früheren deutschen Reichsregierung resultierte. Auch die Sonderbesprechungen, die der Gesandte Ulrich Rauscher in Warschau führte, sind lediglich auf Anweisung und auf Grund der Stellungnahme des früheren Ministerpräsidenten Marx durchgeführt worden. Die „berzeitige“ Reichsregierung hat offensichtlich wenigstens bis jetzt, zu dem herbeigeführten Konfliktstoff noch keinerlei Stellung genommen. Die Anwesenheit des Gesandten Rauscher in Berlin zeigt jedoch, daß das Kabinett irgend welche Beschlüsse fassen will, die es erwidern könnten, die bestehende Spannung zwischen Berlin und Warschau zu lösen. In dem Willen, alles zu versuchen, was die kritische Angelegenheit beseitigen könnte, scheint nunmehr innerhalb des Reichskabinetts eine gewisse Wählungsstimmung und Nachgiebigkeitsbereitschaft gegenüber den politischen Wünschen der Oberhand zu gewinnen. Man hört, daß die ursprüngliche Forderung, die Ausweisungsfrage in gelebten Verhandlungen auch außerhalb des Rahmens der Niederlassungsfrage zu regeln, ehe man weiter verhandeln könne, fallen gelassen worden ist, da die Annahme dieses Vorschlages nach Warschauer Ansicht für die polnische Regierung einen unerträglichen Präzedenzfall darstelle. Auf der anderen Seite scheint dieses Entgegenkommen der Reichsregierung in Warschau insofern eine gleichfalls entgegenkommende Antwort zu finden, als man sich dort bereit erklären will, vor der Wiederaufnahme der eigentlichen handelspolitischen Verhandlungen die Niederlassungsfrage nach gewissen Richtlinien zu regeln, die auf eine Modifizierung der polnischen Ausweisungspraxis hinauslaufen würden. Sollte sich tatsächlich in Warschau eine wie oben angegebene mildere Tendenz in der Auffassung der ganzen Streitfrage geltend machen, so wäre man auf dem Wege zur endgültigen Beilegung des Konfliktes zum mindesten ein gutes Stück vorwärts gekommen.

Immerhin ist zu beachten, daß, wenn auch in der Haltung der Regierungen Berlin und Warschau ein etwas stärkerer Wille zum Entgegenkommen sich bemerkbar macht, auf rein sachlichem Gebiet eine Annäherung der Meinungen noch nicht zu verzeichnen ist. Das gilt insbesondere für die Frage, wie die „gewissen Richtlinien“ aussehen sollen, nach denen Polen die Niederlassungsfrage zu regeln beabsichtigt. Auch die Veröffentlichung der Richtlinien selbst ist noch lange nicht gleichbedeutend mit einer reifen Arbeit. Auf die Praxis kommt es an. Das heißt, auf die Feststellung, ob die Verwaltungspraxis in der Ausweisungsfrage sich im Gegensatz zu früher wesentlich ändern wird. Im übrigen wird die Verschärfung oder die Beilegung des bestehenden Konfliktes sich nicht in Warschau oder in Berlin entscheiden. Diese Entscheidung dürfte dem Erfolg oder dem Mißerfolg der Aussprache überlassen sein, die Reichsaussenminister Dr. Stresemann in den nächsten Tagen mit dem polnischen Außenminister Jaleski in Genf haben wird. Überträgt man die augenblickliche verständigungsbedeute Stimmung in Deutschland und Polen auf den Geist, der diese Aussprache tragen wird, so wird man ihr nicht ohne Hoffnung entgegenzublicken haben.

Die Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

Das deutsche Komunique über die Verhandlungen.
Paris. Ueber die gestern begonnenen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird von deutscher Seite folgendes Komunique herausgegeben:
Die deutsche und französische Delegation haben am 1. März vormittags eine erste Sitzung im Handelsministerium unter Vorsitz des französischen Handelsministers Bokanowski abgehalten. Es bezieht Einverständnis darüber, in den ersten Sitzungen eine beschränkte Prüfung der Grundlagen des zur Verhandlung stehenden Vertrages vorzunehmen. In diesem Zweck sind am gleichen Tage nachmittags Besprechungen eingeleitet worden.

Paris. Wie die Telegraphen-Union erfährt, haben die deutschen und französischen Delegierten für die Wirtschaftsverhandlungen gestern mit einer Diskussion der Fragen allgemeiner Natur begonnen. Bereits die erste Verhandlung hat, wie von deutscher Seite versichert wird, den ersten Willen beider Parteien gezeigt, in sachlicher Zusammenarbeit über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, die keineswegs unterschätzt werden dürfen. Wenn man sich daran erinnert, mit welcher Mühe die Verlängerung des Protokolls zustande gekommen ist, die fast im letzten Augenblick an den französischen Forderungen gescheitert wäre, so wird man sich klar, wie schwierig und langwierig sich die neuen Verhandlungen gestalten können, für die ein Zeitraum von nur drei Monaten vorgesehen ist. Als sachliche Unterlagen werden im wesentlichen die neuen französischen Zolltarife dienen, die demnächst in der Kammer zur Beratung gelangen. Ob sie noch Änderungen erfahren werden, läßt sich zur Zeit noch nicht genau sagen, doch werden sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt auf deutscher Seite als eine Unterlage betrachtet, die eine Entlassung erzwinge.

Frankreichs „friedliches“ Verteidigungssystem.

Kontinentele Sicherheitsforderungen Frankreichs.

Paris. Der französische Kriegsminister Weirand hat in einem Interview das Festungsbauprogramm an der deutsch-französischen Grenze näher erläutert. Wir hören von unterrichteter Seite, daß die deutsche Regierung schon seit längerer Zeit über die Absichten Frankreichs, seine Ostgrenze gegen deutsche Angriffe zu sichern, unterrichtet ist, und daß man sie in keiner Weise als mit der Wappolitik von Locarno als nicht vereinbar erklärt. Aus den neuen Äußerungen des französischen Kriegsministers entnehmen man in Berlin, daß in Paris die Absicht besteht, mit der Räumung des Rheinlandes erst dann zu beginnen, wenn die Festungsarbeiten durchgeführt sind, was noch etwa zwei bis drei Jahre dauern würde. Wenn die Reichsregierung im Augenblick auf die Erörterung der Räumungsfrage ausnahmsweise eingehen nicht beabsichtigt, so darf es doch als völlig ausgeschlossen gelten, daß man sich in Berlin noch mehrere Jahre mit der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen verdröben läßt, nur um dem „Sicherheitsbedürfnis“ der französischen Bevölkerung Genüge zu tun. In den politischen Parteien wird es sehr bedauert, daß Frankreich am Westen fast völlig freie Hand hat, und daß die englische Regierung das Räumungsproblem und die übrigen europäischen Fragen, die das besondere Interesse Frankreichs beanspruchen, nur auf ihrem Charakter als Austauschobjekte für ihre Außenpolitik wertet.

Frankreichs Flottenrüstungen.

Paris. Der französische Marineminister Doumergue gab dem Vertreter des Interalliierten Komitees über die Entwicklung der französischen Marine, wobei er u. a. ausübte, daß die französische Regierung vorläufig nicht plane, neue Großkampfschiffe zu bauen oder die veralteten Einheiten zu ersetzen. Die ganze Anstrengung richtete sich auf den Bau von kleinen Kreuzern, Torpedobooten und U-Booten. Die Erfolge, die Frankreich gerade wegen der Konzentration auf diesem Gebiet erzielt habe, seien sehr groß. Jedenfalls ständen seine Neubauten in keiner Weise den modernsten englischen Einheiten nach. Auch die Geschwindigkeit solle wesentlich vergrößert werden. Nach Durchführung des neuen Flottenbauprogramms werde Frankreich allerdings noch nicht die Kriegsmarine haben, auf die es ein Recht besitze. Die Regierung werde, wenn das Land seine Zustimmung gebe, sehr bald mit weiteren Forderungen hervortreten.

Frankreich kann, wenn auch an dem neuen Zolltarif vom deutschen Standpunkt aus sehr viel auszusagen ist. Die Aufgabe der deutschen Delegation ist in Anbetracht des Zolltarifes sehr schwierig. Sie wird allerdings durch die Tatsache erleichtert, daß der französische Regierung wesentlich mehr an Abschluß eines deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages liegt als Deutschland.

Vollstbegehren für Aufwertung?

Berlin. (Telunt.) Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Aufwertungsgesellschaften und Arbeiterorganisationen hat dem Reichsfinanzminister den Entwurf eines „Gesetzes zur Wiederherstellung des Volkvermögens“ eingereicht und den Antrag gestellt, ihn zum Gegenstand eines Vollstbegehrens zu machen. Die Unterzeichnerliste für den Antrag, die bekanntlich im November v. J. begonnen hat, hat weit mehr Unterschriften als die erforderliche Zahl ergeben.

Das Befinden des Reichspräsidenten Loh

ist, wie das Nachrichtenbüro des VDB, erzählt, heute befriedigend. Puls und Temperatur sind gut. Die Wunden sondern aber noch reichlich ab, so daß der Patient demnächst noch längere Zeit in der Klinik verbleiben muß.

Englands Antwort an Coolidge.

Aannahme des Konferenzvorschlages.

London, 1. März. Die bereits kurz gemeldete Antwortnote der britischen Regierung auf die amerikanische Flottenabstimmungsnote hat folgenden Wortlaut:
„S. M. Regierung in Großbritannien nahm mit herzlichem Sympathie die Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika entgegen, an einer Besprechung in Genf über eine weitere Einschränkung der Flottenrüstungen teilzunehmen. Die Ansichten S. M. Regierung über die besondere geographische Lage des britischen Reiches, die Länge seiner Verbindungswege und die Notwendigkeit des Schutzes seiner Lebensmittelforschung sind bekannt und müssen zusammen mit den besonderen Verhältnissen und Erfordernissen der anderen zur Teilnahme an den Besprechungen eingeladenen Länder in Betracht gezogen werden. S. M. Regierung ist trotzdem bereit, zu erwägen, in welchem Umfange die in Washington angenommene Grundidee ausgedehnt werden können, sei es bezüglich

Eine französische Stiebsstunde.

Paris. Bei einer Rundschau der französischen Vereinigung für den Frieden, die in Anwesenheit zahlreicher Parlamentarier der Linken und der Mittelpartei stattfand und die das Werk von Locarno und dadurch auch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund feierte, sprach der Vorsitzende der Vereinigung Paul Boncour selbst über die Rolle des Völkerbundes und erklärte, die Währungsfrage der Vorbereitung der Entwaffnungskonferenz entscheiden. Jede Nation müsse Opfer bringen. Frankreich sei dazu bereit, aber die anderen müßten das Gleiche tun; wenn das Schicksal der Konferenz das Schicksal der Protokolle erlösen sollte, dann werde Frankreich keine Verantwortung tragen, wenn aber die Konferenz, wie er hoffe, zu einem Ergebnis gelangen werde, dann werde die Entwaffnungsfrage aus dem nationalen Rahmen herausgehoben in den internationalen, denn von da ab könne kein Staat mehr durch sein Parlament die internationalen Abmachungen abändern.

Einen großen Eindruck machte die Rede des Vertreters des britischen Nationalrates zur Verhinderung von Kriegen, jetzt Mitglied des Unterhauses, Dennis Gifford, der zum Ausdruck brachte, welche ungeheure Bedeutung die Politik von Locarno, vor allem aber der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund für die Pazifizierung Europas habe.

Es sprachen außerdem Professor Ribot und der serbische Gesandte in Paris, Civalakowitsch, und im Namen der auswesenden Parlamentarier der U. S. de Morris-Diester, der in einer überaus leidenschaftlichen Stiebsstunde für die Schaffung eines europäischen Parlaments eintrat, das das Werk von Genf krönen könne. Endlich sprach noch der ehemalige portugiesische Gesandte in Paris, Alphonse Costa, der sich in seiner Rede mit der letzten portugiesischen Regierung beschäftigte und einen feierlichen Protest erhob gegen die Absicht der Regierung, ohne die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes zu wahren, eine Anleihe von 12 Millionen Pfund Sterling in England aufzunehmen, um dafür Kriegsmaterial zu kaufen. Im Namen der konstitutionellen Partei Portugals sei er beauftragt, die Erklärung abzugeben, daß niemals irgendeine nachfolgende verfassungsmäßige parlamentarische Regierung in Portugal die Verletzung dieser Schuld anerkennen würde.

des Verhältnisses verschiedener Schiffsklassen zwischen den verschiedenen Mächten oder in anderen wichtigen Hinsichten. Sie nimmt daher die Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika an und wird ihr Bestes tun, um den Erfolg der vorgeschlagenen Konferenz zu fördern. Sie möchte jedoch bemerken, daß die Besetzung einer solchen Besprechung mit den Verhandlungen der Vorbereitenden Kommission in Genf eine sorgfältige Regelung erfordern würde.

Die Aufnahme in Washington.

Newport. In Washington mißt man der Annahme des amerikanischen Abrüstungsamemorandums durch England keine allzu große Bedeutung bei, da infolge der französischen und italienischen Ablehnung erfolgversprechende Entwaffnungsbesprechungen nicht mehr zu erwarten sind.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei, Oskarsen, hielt unter der Leitung des Wahlkreisvorsitzenden, Staatsminister a. D. Dr. Oeinge, am Sonnabend in Dresden eine Sitzung ab, die sich vorwiegend mit der Erörterung wichtiger Organisationsfragen und der landespolitischen Lage befaßte. Den vorliegenden Vorschlägen auf einen engeren organisatorischen Zusammenschluß der drei sächsischen Wahlkreiseverbände der DVV, gab der Ausschuss vorbehaltlich der Genehmigung des Wahlkreisvertretertages seine Zustimmung. Die Einberufung der Jahreshauptversammlung der DVV, Oskarsen wurde für den April nach Dresden in Aussicht genommen. Weiter beschloß der Ausschuss, das 60-jährige Jubiläum der Nationalliberalen Partei gemeinsam mit dem Ortsverein Dresden der DVV, am Sonntag, dem 6. März, in Dresden feierlich zu begehen. Ausführliche Berichte über die landespolitische Lage erstatteten die Landtagsabgeordneten Beck, Herrnhut und König-Röhschendorf. Der Ausschuss untersuchte eingehend die bei der Bildung der neuen sächsischen Regierung zutage getretenen und noch nachwirkenden politischen Schwierigkeiten, die er in der Hauptsache auf die Parteienzersplitterung bei der letzten Landtagswahl zurückführte. Die Politik der Fraktion wurde einstimmig gebilligt und ihre entschiedene Fortführung allseitig gewünscht.

Zum Schluß der Sitzung fand ein Antrag des Frauen-Ausschusses auf stärkere Berücksichtigung der Frauen bei der Zusammenlegung der Ortsvereinsvorstände einstimmige Annahme. Zum Vertreter des Wahlkreisvorstandes auf der Partei-Jubiläumfeier in Gannow wurde Finanzdirektor i. R. Anders gewählt.

U. T., Goethestraße 102.

Deute letzter Tag Senns Worten.
Ab Donnerstag bis Montag
unser größtes und schönstes Filmwerk

HOTEL STADT LEMBERG
HOTEL SUPERIAL



Mrs. POLA NEGI
PRODUKTIONSKUNSTLERIN UND DARBETNERIN
KESSE PALAST THEATERS

Hotel Stadt Lemberg
nach dem gleichnamigen Roman von
Ludwig Birc. Dieses Werk über-
trifft selbst „Ben Hur“.
Vorführungen 7 und 9 Uhr.
Sonntag 1/5, 7 und 9 Uhr.

Reisekoffer kauft man bei **Mittag.**

Kranke verzaget nicht!
Kommen Sie zu mir zur
Untersuchung
und bringen Sie auch noch eine Flasche Ihres
Morgensurins mit, welcher in meinem Laboratorium
in Reia chemisch und mikroskopisch untersucht wird.

Augendiagnose
Soweit dieselbe wissenschaftlich anerkannt ist.
Ich behandle seit 25 Jahren mit nachweislich
sehr guten Erfolgen alle noch heilbaren Krankheiten
mit Biochemie, Naturheilkunde und Homöopathie.
Zwischensitzung am Freitag im Saal
an Reia, Domplatz StraÙe 5, nachm. von
2 bis 1/7 Uhr abends.

Paul Bohn, Heilkundiger.

Fenster-Putz-Leder!
Eine neue Sendung ist eingetroffen.
Bitte überzeugen Sie sich von den äußerst billigen
Preisen dieser Prima-Leder!

Stück 70, 85, 100, 115, 135, 150, 190 Pf.

F. W. Thomas & Sohn
Seifengeschäft, Hauptstr. 69, neben Riesaer Bank.

Verelnsnachrichten

Kriegerverein „König Albert“ Riesa. Morgen
Donnerstag 8 Uhr Versammlung in der Eb-
terstraße. Wegen wichtiger Tagesordnung zahl-
reicher Vortrag von Frl. Käthe Ehrhold, Heiße-
setzlerin vom Landesverband für christlichen
Frauendienst, Dresden; Thema: „Christlicher
Frauendienst von heute“, wozu alle lieben Freunde
und Gönner der Kasse herzlich eingeladen
werden. Unter gut. Mitw. des Holzausschusses.
Militärverein Gröba. Zur Beerdigung unseres ver-
storbenen Kameraden Hermann Peschel Stellen
Freitag 1/1 Uhr im „Anter“.

Lederwaren alle Arten
billigst bei **Mittag.**

Kirchennachrichten.
Freitag, den 4. 3. 1927.
Trinitatiskirche: 8 Uhr Passionswochengottes-
dienst über Matth. 26, 39 (Bed.).

Mutliches.

Holzverfeigerung.
Im Aichenwalde bei Döbzig sollen
nächsten Montag, den 7. März 1927
vormittags 10 Uhr
unter den bekannt zu gebenden Bedingungen ver-
steigert werden:

70 Aicht. Stämme, 11/20 cm Mittelfstärke
184 „ „ Stöße, 7/20 cm Oberstärke
80 „ Baumplöße, 5/7 cm Oberstärke
300 „ Derbstangen, 8/15 cm Unterstärke
(Rückstangen, Leiterbäume usw.)
1800 „ Reisthannen, 3/7 cm Unterstärke.
Zusammenkunft: Oberweg / Allee 15.
Der Ausschuss steht an Döbzig.

Ein Wunderknabe
18 Jahre alt, 1,75 m groß,
192 Pfund schwer und
ein Riese

19 Jahre alt, komplett
2,34 m groß.
Wo gastieren beide?

Schlachtet.
Nächsten Sonntag
Bockbierfest.
M. Rabf. Schf. Wöhrmann

Hotel Bettiner Hof.
Preiswert, bürgerlicher
Mittagstisch.
Neuheiten werden ange-
boten

Morgen
Donnerstag
Schwein-
schlachten.
Poppe Platz,
Fr. W. Str.

Gut bürgerl. preisw.
Privat-Mittagstisch
nimmt noch Gäste an.
Su. erfr. im Tagebl. Riesa.

Restaurant „Zur Birse“
Sonnabend, Sonntag und Montag
Bockbier - Ausschank.
Doppelbock aus der Bergbrauerei Riesa.
— Freitag Anlich. —
K. S. Schürden, G. Kertsch, M. K. Unterhaltung.
Freundlich laden ein Paul W. H. H. H.

Schützenhaus Riesa.
Morgen Donnerstag, 3. März
Nacht - Schlachtfest.
Von 1/8 Uhr an Wellkettel, später
die üblich. Schlaggeräte. Um gütigen
Zulpruch bitten M. J. S. J. S. J.

Jugendverein Poppitz-Mergendorf
Sonntag, den 6. März 1927, findet im Gafhof
Mergendorf unter großer öffentlicher
Rosenfest in Nizza
statt. Rika 10000 Rosen schmücken den Saal. —
Darum veräume niemand, die in allen
Teichen Erschienenen zu sein.
Der Vorstand.

Linoleum billigt bei Mittag.



Strümpfe aus Seide zu jedem Kleide!
Seidene Strümpfe gehören zum
Alltag der Frau von heute. Sie sind
fast unverwundlich, wenn sie recht oft
und ohne Reiben im lauwarmen mil-
den Schaum der Lux Seifenlocken
gewaschen werden.
Lux erhält den Strümpfen Farbe,
Form und Glanz.

LUX
SEIFENFLOCKEN

LUXLICHT-MARKEN

Café Reichskanzler
Freitag, den 4. März und folgende Tage
Weinfest am deutschen Rhein
Stimmungsvolle Musik und Dekoration — Rheinische Lieder
Weinausschank erster Häuser in Flaschen und Schoppen
Spezialität: Schinken in Brotteig
Pflirsichbowls — Ananasbowls — Erdbeerbowls
Um gütigen Zuspruch bitten **W. BIRKE**

Hehr. Speisefortoffeln
frisch aus der Feime, im
einzelnen u. Semter verk.
Wierlnasse 2.

Saattartoffeln-
bestellungen
Prof. W. H. (gelbe)
von der Landwirtschafts-
kammer anerkannt, nimmt
entgegen

Dawerth, Braunsch.
Empfehle mein Lager
fertiger Kleidung als
Konfirmations-Anzüge
Windjacken
Stoff- Arbeitskleider
Schloffer-Anzüge
Polenträger
zu niedrigen Preisen.
Gleichzeit. bringe ich meine
Herren-Halskneiderei
in empfehl. Erinnerung.
Emil Schirmer
Riesa-Werksort.

Landmaschinen-Haus Riesa Otto Leder
Riesa a. E., Kasernenstr. 5
empfehl.
Kartoffel-Eortiermaschinen
Kartoffel-Dämpfer und -Quetschen
Butterläufer, Zentrifugen
Kombl. Wischmaschinen-Einrichtungen
Reiß- und Sandwasserbereitungsanlagen
Billige Preise — Vornehme Bedingungen.

Teppiche kauft man bei **Mittag.**

Sie husten, sind heiser?
Meine vorzüglich. Husten-Bonbons helfen Ihnen!

Bayr. Malzbombons 1/2 Pfd. 20 Pfg.
Husten-Molange 35
Eukalyptus-Menthol 25
Gefüllte Honig-Bonbons 35
Kräuter-Menthol, mittelstark 45
Eukalyptus-Menthol, extrastark 60

Hermann Eisenberg
Wettinerstr. 20 (Neubau).

Läuterstoffe billigt bei **Mittag.**

Am Dienstag vormittag 1 Uhr verschied nach langen schweren,
mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden mein herzensguter treuer
Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der
Eisenbahnsekr. I. R. Hermann Peschel
im 60. Lebensjahr. In tiefer Trauer
Beria Peschel nebst Kindern und Verwandten.
Riesa-Gröba, Rosenstraße 10, den 1. März 1927.
Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen erfolgt Freitag
nachmittag 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Es ist mir nur auf diesem Wege möglich, allen denen
herzlich zu danken, die durch Wort und Schrift auf-
richtigste liebevolle Teilnahme beim Heimzuge meiner
unvergeßlichen Frau, der über alles geliebten Mutter meines
Töchterchens, bewiesen haben. Der reiche unübersehbare
Blumenschmuck war bereites Zeugnis für die Liebe und
Verehrung, die die teure Entschlafene in allen Kreisen
besaß.
In tiefster Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Dr. med. vet. Rudolf Thieme.
Glaubitz, am 28. Februar 1927.

Zapetenneuheiten preiswert bei **Mittag.**

Haben Sie Stoff?
Fertige Ihnen Messing oder
Kunstst. noch genommenen **Maß**
mit sämtlichen
Zutaten für nur **29,00 Mark**
Garantiert guter Sitz!
Schneider B. Knie
Dresden-A., Gr. Brüdergasse 18.
Kinnahme-
stelle: **Riesa: Hauptstraße 13, l.**
bei Frau Späth.

Tischwachsstüche billigt bei **Mittag.**

Starker Bäuer
(Saug) auch zur Rucht pass.,
zu verk. Großst. 11b.

Junge Legebühner
zu verkaufen
Seibain, Schulstr. 11.

Nach gut erhaltenen besser
Sportliegewagen zu verk.
Matthäe, Hauptstr. 41, 6b.

Sportwagen mit Plane
sehr gut erhalt., billig zu
verk. Wilhelmstr. 6, pt.

Sinderwagen gut erhalt.,
zu verk. an der
Goethestr. 57, 2. z.

Alte Violinen
auch belette
zu verkaufen
Offerten unter II 4721
an das Tageblatt Riesa

Nur wenig gebrauchte
Rignon-Schreibmaschine
steht zum Verkauf.
Su. erfr. im Tagebl. Riesa

Gedr. Schreibstift mit
Preiswert zu verkaufen
Schützenstr. 18, pt.

1 Kasse, weiß lackiert,
7teilig, Schrank, 135 cm
breit, billig zu verkaufen
Eumwallstr. 11b, pt. v.

Zwei zerlegbare Buben
zu verk. Hauptstr. Nr. 5.

Möbel
neu und gebrauch
teils billig zu verkaufen.
Oskar Messer
Riesa, Bruchgasse 4.

**Schneider-
Zwangs-Innung.**
Niedlungen zur Gesellen-
prüfung sind mit Gehalt
um Zulassung, Beamtin
Lebenslauf u. Prüfungs-
gebühren bis zum 1. April
beim Obermitr. G. Weber,
Wettigerstr. einzureichen.
Blattate zur H. 23-24
können ebenfalls dort
schon abgeholt werden.
Die heutige Nr. umfasst
23 Seiten.

Bot der Abreise der deutschen Delegation.

Von unserem Berliner Vertreter.

Das Reichskabinett hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen über die gesamtpolitische Lage, besonders aber über das Verhältnis Deutschlands zu den Sowjetstaaten und seinem östlichen Nachbarn. Vorsitzender Käuser hat Berlin wieder verlassen und wird in der Folge sein, dem vollstündigen Außenminister Jaleski die Verantwortlichkeit der Regierung zur Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen unter gewissen Bedingungen zu erklären. Die letzten Entscheidungen werden sowohl von der Unterredung Jaleski mit Dr. Stresemann in Genf als auch von den in Aussicht genommenen Verhandlungen in Warschau und deren Resultat abhängen. Das vollständige Entschleunwerden soll sich innerhalb dieses Monats herausstellen, dass die Selbstständigkeit der einzelnen Sowjetrepubliken bestimmt wird, so dass in Zukunft Ausweitungsbefehle nur unter ausdrücklicher Zustimmung der Warschauer Regierung erfolgen dürfen. Allen Besprechungen des Kabinetts hat Staatssekretär Schuberth beigewohnt, der am Dienstag abend Berlin verlassen hat, um sich zum Reichsaußenminister nach San Remo zu begeben.

Der Fragenkomplex ist außerordentlich umfangreich, der innerhalb zweier Tage zwischen den beiden Diplomaten durchberaten werden muss, denn schon am Donnerstag werden sich beide Herren auf die Reise nach Genf begeben, wo sie noch vor den anderen deutschen Delegierten eintriften und Besprechungen mit den Delegierten anderer Staaten und besonders mit dem deutschen Generalsekretär Duffour-Cronace sofort aufnehmen werden. Nach den letzten Nachrichten, die in Berlin vorliegen, ist es wieder wahrscheinlich geworden, dass Chamberlain und Briand ebenfalls nach Genf reisen, nachdem sich feststellte, dass Deutschland nicht auf die Erledigung der Räumungsfrage bedehnt, vielmehr sich damit begnügen wird, das Problem lediglich in privaten Unterredungen mit den beiden Außenministern Frankreichs und Englands zur Erörterung zu stellen. Die Aufmerksamkeit aller Außenminister der Vorkonferenzen hat sich infolge der Zusammenfügung des Tagungsprogramms als notwendig erwiesen. Die Saarfrage gestaltet sich nach den Vorschlägen der beteiligten Mächte schwieriger, als man zuerst annehmen konnte. Die politische Seite der Saargebietangelegenheit interessiert mehr das französische Kabinett, das selbst noch dem Rückfall der Saarregion durch Deutschland weite ein Wort missprechen will, als die wirtschaftliche Verbundenerklärung, die alle Kräfte einsetzt, um die durch den Kohlenstreik verlorenen Wirtschaftsgebiete für die eigene Industrie wieder zurückzuerhalten. Zeit langem scheint sie ihr besonderes Augenmerk dem süddeutschen Teil, der in Zukunft als Abgabegbiet für die Saarkohle am stärksten in Betracht kommt, zuzuwenden. Außerdem tritt während der Frühjahrsregung des Völkerbundes die vorbereitende Abrüstungskommission ebenfalls in Genf zusammen, und England wie Frankreich haben das dringende Bedürfnis, das Abrüstungsdiskussionsverfahren in ihrem Sinne zu lenken und den deutschen Einfluss sowie den der neutralen Staaten nach Möglichkeit herabzumindern. Für alle diese Fragen sind die beteiligten Vertreter des Auswärtigen Amtes als Delegierte für die Genfer Tagung bestimmt worden. Sie haben das Material gründlich durchgearbeitet und kommen feineswegs unvorbereitet in den Sitzungssaal. Sie werden vor ihrer Abreise am Freitag abend noch einmal vom Reichsaußenminister empfangen werden, der ihnen neben den Glückwünschen zu den bevorstehenden, scheinbarigen Arbeiten in Genf für Dr. Stresemann die letzten Befehle des Kabinetts geben wird. Auch Staatssekretär von Schubert hat eine letzte Unterredung mit Dr. Marx gehabt, in der noch einmal alle Wünsche des Kabinetts für die Befriedigung der außenpolitischen Probleme kurz zusammengefasst waren. Im großen und ganzen sind die Kabinettsmitglieder davon überzeugt, dass die Außenpolitik der Regierung von sämtlichen Parteien des Reichstages unterstützt wird, und dass ihnen aus dem langsamem Tempo der Räumungsverhandlungen kein Vorwurf gemacht wird, da sich die außenpolitische Situation für die Lösung des Problems tatsächlich als noch nicht reif erwies.

Rumänien-Kredit.

Berlin. Seit Wochen schweben Kreditverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien, die in der deutschen Öffentlichkeit bisher mit gutem Grund nicht ausführlich erörtert worden sind.

Der Rumänien-Kredit soll 200 Millionen Mark betragen, die teils in bar, teils in Warenlieferungen zu leisten sind. Da die rumänische Regierung diese Summe nur zu 5% verzinsen will, liegt der Hauptwert des Kredites in einigen rumänischen Konzeptionen. Die wichtigsten sind: Verkauf auf Entschädigungsanspruch der Banco Generala Noten auf den Reverefallienparagrafen (Art. 18 des Verfallier-Vertrages) und Einstellung der Liquidation deutschen Eigentums. Es ist heute natürlich noch nicht abzusehen, ob es zu einer grundsätzlichen Einigung zwischen den beiden Regierungen kommt. Vorläufig hat man sich darüber nur unverbindlich unterhalten. Für den Rumänien-Kredit spricht auf deutscher Seite der Wunsch der deutschen Politik, mit Rumänien in ein freundliches Verhältnis zu kommen und der Wunsch der deutschen Industrie, ihre Ausfuhr nach dem Osten zu fördern. Aber will Deutschland auf dem europäischen Kapitalmarkt als Kreditgeber wieder zu einer Rolle kommen, dann muß es, wie es der englischen Tradition entspricht, vor allem auf unbedingte Achtung des Rechts setzen. In diesem Punkte darf es keine Konzessionen geben.

Die Lage in China.

Schanghai. (Zuspruch.) Angelegt des Abfalls des Generals Mengschaoqung von Sun soll, wie der Verteidigungskommissionar von Schanghai General Ypao-tschang bekannt gibt, die ganze Armee Sutschuanfangs von ungefähr 24000 Mann von Sungkiang zurückgezogen und durch Schantungstruppen ersetzt werden, die bereits mit allen verfügbaren Eisenbahnwagen nach Sungkiang geschafft werden. General Tschangtsungtschang ist nunmehr Oberbefehlshaber über all: Streitkräfte, die den Weg nach Schanghai verteidigen.

Vermehrung der Rheinflotte.

Die Rheinflotte hat durch vier neue Schiffe wieder eine Vermehrung um 15 1/2 oder 90 3/4 Tz. erfahren. Je zwei der Schiffe fahren unter deutscher und holländischer Flagge. Die Rheinflotte fährt in letzter Zeit unter dem zurückgegangenen Wasserstand, sodass die großen Schraubendampfer nur bis Udenroth und Koblenz fahren konnten und dort ihre Bergschleppzüge an die weniger tiefgehenden Nachschleppdampfer abgeben mußten. Da inzwischen das Wasser gestiegen ist, fahren jetzt die großen Dampfer wieder bis Salsig und St. Sadern.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch 50 Jahre alt.

Berlin. Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Wilhelm Koch begeht am 3. März seinen 50. Geburtstag.

Schulfragen vor dem Haushaltsauschuß.

Sid. Dresden 1. März. Der Haushaltsauschuß A nahm heute die erste Lesung des Staatskapitels 71, Volks- und Fortbildungsschulen (Berufsschulen) vor.

Der Berichterstatter Abg. Glanz (Dem.) geht in der Hauptsache auf die Fragen der Pflichtstundenzahl, der Lehrkräfte, Gehaltsgruppen, Berufsschulen und dergl. ein. Die von der Regierung geplanten Änderungen bezüglich der Leistung der Kommentarschüler in Leipzig wird von ihm abgelehnt, sie soll nach seiner Meinung weiter vom Lehrverein betreut werden.

Abg. Wedel (SPD.) fordert höhere Beiträge für Jugend- und Fortbildungsschulen. Die Lehrpläne müssen neu aufgestellt werden. Die neuerliche über die Volksschulen veröffentlichten Schriften von Dillmann-Beipzig und Berger-Dresden wurden von Abg. Wedel heftig bekämpft, desgleichen die Regelung der Frage des Schulbesites. Die frühere Verordnung der Volksschulbildungsdirektors Fietzner, die bekanntlich das Schulgesetz im allgemeinen verbietet, müsse wieder hergestellt werden.

Abg. Bolat (DVP.) wendet sich gegen die Forderungen des Vorredners. Solange die Schulreform nicht durchgeführt ist, gegen die sich die Pforte wendet, müsse auf die Einrichtungen der arbeitslosen Erziehungsberufen größtenteils Rücksicht genommen werden. Die Religionsunterrichts-angelegenheiten seien 15 v. H. der Eltern auf ihrer Seite. Der Regierung müssten die Reichsreize Anlauf sein zu nachhaltigem Einwirken. Der Landeslehrplan sei dringendes Bedürfnis, damit allenfalls nach gleichen Zielen gearbeitet werden kann und zu augenfälligen Eigenmächtigkeiten zurücktreten. Abg. Bolat weist darauf hin, dass heute von den rund 1000 Volksschulen, die dem Volksschulbildungsdirektorium unterstehen, erst 52 Prozent eine selbstständige Leituna besitzen. Die anderen würden im Nebenamt verwaltet. Für diejenige Jugend, die neu ins Erwerbsleben tritt, keine Lehrstellen oder Arbeitsplätze findet und sich für Volksschulen der Berufsschulen anmelde, müsse Hilfe geschaffen werden.

Abg. Siegert (DnL.) nimmt ebenfalls Stellung zum Religionsunterricht, der abgelehnt werden müsse. Die Aufsicht bedürfte des Aufbaues. Die Ergebnisse der Volksschularbeit werden von ihm einer Betrachtung unterzogen.

Abg. Deitschel (Wirtschaftsp.) wendet sich gegen die Kritiker an der Volksschule. Die Bergische Schrift sei pädagogisch tendenziös.

Abg. Roescher (Komm.) unterstützt die Forderungen des Abg. Wedel.

Der Volksschulbildungsausschuß

verweist darauf, dass in Kürze eine Vorlage über die Pflichtstundenregelung im Landtage vorzulegen werden soll. Danach soll Paragraf 8 des Schulbedarfsgesetzes dahin geregelt werden, dass die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Volksschullehrer 28 beträgt, die der Fortbildungs- (Berufs-) und Hilfsschullehrer 26. Diese Zahlen erhöhen sich bis zu anderweitig gesetzlicher Regelung für die Lehrer, die bei Beginn des Schuljahres das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; bei den Volksschulen um zwei Stunden, bei den Fortbildungsschulen um vier Stunden. Der Landeslehrplan sei fertig gestellt, er könne im Laufe dieses Jahres

Zur Explosion auf der Zeche Wendel.

X Dortmund 1. März. Das Oberbergamt in Dortmund meldet am Dienstag nachmittag:

Heute früh sind auf der Zeche de Wendel bei Hamm bei einer Schlagwetterexplosion 25 Mann verletzt worden. Darunter befinden sich der Oberingenieur der Schachtanlage, ein Obersteiger und zehn Steiger. Die Verletzten, von denen 23 Verletzungen erlitten haben, befinden sich im Krankenhaus. Es steht noch nicht fest, wie viele der Verletzungen schwerer Natur sind.

Der Unfall hat sich im Flöz Robert auf der 8. Sohle im Südfeld ereignet. Flöz Robert gehört zu der Zettkohlengruppe und hat eine ziemlich starke Schlagwetterentwicklung. In dem Flöz war vor einigen Tagen ein Brand ausgebrochen. Dieser war abgedämmt worden. In dem abgedämmten Brandherd hat heute morgen gegen 8 Uhr eine Explosion stattgefunden, durch die der Dampf gegen den Einzelstrom zerstört worden ist. Der Dampf löst von Beamten und Arbeitern wieder hergestellt werden. Bei dieser Arbeit sind die Leute gegen 10 Uhr durch eine Explosion von Schlagwettern überzogen worden, die sich an dem Brande entzündet haben. Weitere Menschleben sind nicht in Gefahr. An der Demolierung des Brandes wird gearbeitet. Die Untersuchung ist im Gange.

Hamm. Die Verletzten, die die auf Zeche de Wendel verunglückten Bergleute erlitten haben, haben sich demnach als schwerer herausgestellt, als anfangs angenommen wurde. Wenn auch bei keinem der Verletzten zur Zeit Lebensgefahr besteht, so haben sie doch durchwegs schwere Brandwunden und zum Teil Knochenbrüche davongetragen. Der im Revier ausgebrochene Brandbrand konnte auf seinen Fort beschränkt werden. Aus den bedrohten Nachbarrevieren ist die Belegschaft beurlaubt worden. Die übrige Belegschaft fährt nach wie vor ordnungsmäßig ein.

Weitere Einzelheiten.

* London. Dem Schaulauf des Unglücks in Wales liegt noch folgender Bericht vor:

Nach um 1 Uhr nachts stieß aus dem Schacht der Marine-Grube, der insgesamt 1774 Arbeiter unter Tage und 253 Mann über Tage beschäftigt, Rauch empor. Einige herbeigeeilte Grubendeckenteile lekt, daß sich anderthalb Meile von dem Haucherd entfernt eine Explosion ereignet hatte. Die Explosion war dem Ausbruch von Feuer in dem Teil der Grube gefolgt, in dem die Bergarbeiter eingeschlossen sind. In kurzer Zeit waren die ersten Rettungsaktionen zur Stelle. Infolge der starken Gas- und Rauchentwicklung, sowie des Einstürgens von Grubendecken mußten auf Anordnung der Regierungskommissare die Arbeiten wieder eingestellt werden.

Ein Mitglied einer Rettungskolonie sagt folgendes aus: Das Gas war noch so tödlich, um eine Rettungsaktion von Dauer mit Erfolg durchzuführen. Die Grube galt einer Höle, da die Dige sehr stark war. Der Weg durch die einzelnen Stollen war sehr rauh. Überall lag man Leichen liegen. Schließlich verperrte uns eine große Steinwand das Vordringen. Viele der Leute sind durch die Hitze und die Gase vollkommen erschöpft. Das Licht der Grubendecken war durch die Wolken von Kohlenstaub kaum noch sichtbar.

Jeder Tage spielten sich zu derselben Zeit erschütternde Szenen ab. Frauen, Männer und Bräute waren nur notdürftig bekleidet, lag unglücklich erdeilt. Sie warteten in der Nacht und den ganzen Tag über auf eine Nachricht von den Jbrigen.

Bis jetzt sind 31 Leichen gezählt worden. Ungefähr 31 Leute sind noch eingeschlossen, die jedoch als verloren gelten.

wirkung werden. In einer Änderung der Bestimmung in der Richtung, daß das Gebot wieder aus der Schule verwiesen werde, werde er sich nicht einschließen.

Von verschiedenen Seiten sind Anträge vorgelegt worden, die zunächst in den Fraktionen zur Besprechung kommen. In einer weiteren Beratung wird die Ausdrucksart fortgesetzt, die Bestimmungen schießen sich daran an.

In der Nachmittagsung des Haushaltsauschusses A wurde zunächst das Staatskapitel 81, Ministerium für Volksschulbildung, behandelt. Berichterstatter war Abg. Wedel (SPD.), der in der Hauptsache den bekannten Streit, der über die neue Lehrerbildung in Sachsen zwischen Minister a. D. Dr. Gensert und Oberstudienrat Dr. Boehm entstanden ist, aufgreift. Abg. Wedel erhebt den Vorwurf, daß Parteifreunden des Ministers vertrauliches Material zugänglich gemacht werde.

Der Volksschulbildungsausschuß weist diese Behauptung energisch zurück. Es handele sich überhaupt nicht um vertrauliches Material. Mit der Parteistellung habe sie nichts zu tun.

Abg. Gensert (DnL.) spricht sich gegen die eingelegten 20000 M. zur Förderung der Betriebsrätischulen aus.

Die beiden Linksparteien stimmen gegen das Gehalt des Volksschulbildungsausschusses, im übrigen wird das Kapitel nach der Vorlage genehmigt.

Über das Kapitel Universität Leipzig berichtete ebenfalls Abg. Wedel (SPD.): Die Regierung erklärt u. a., daß sich die Besuchszahl an der Universität wieder erhöhen werde, so daß Aussicht bestehe, daß Leipzig wieder an die zweite Stelle innerhalb der deutschen Universitäten aufrücken werde.

Zur Erweiterung und Reorganisation verschiedener Kliniken mit 60 Betten ist ein Projekt von annähernd drei Millionen Mark in Aussicht genommen. In der Abstimmung stimmen die Kommunisten gegen den Titel Universitätströme. Der Antrag des Berichterstatters auf Errichtung einer Professur für Zeichen fand keine Mehrheit.

Die übrigen Einstellungen wurden nach der Vorlage genehmigt. Kap. 61 für das Pädagogische Institut Leipzig wurde ohne Ausdrucks angenommen. Eine etwaige prinzipielle Ausdrucks solle im Zusammenhang mit dem gleichen Institut in Dresden erfolgen.

Aus den Landtagsausschüssen.

Dresden. Der vom Landtag eingesetzte Untersuchungsausschuß für die Straf-, Heils- und Fürsorgeanstalten legte in seiner heutigen Sitzung zunächst sein Aufgabengebiet fest. Ferner wurde ein Antrag angenommen, die Regierung zu eruchen, über die Verhältnisse an den Straf-, Heil- und Fürsorgeanstalten baldig eine Denkschrift vorzulegen.

Der Haushaltsauschuß B nahm einen kommunikativen Antrag an, wonach die Reichsregierung erucht werden soll, ihren Einfluss bei der Reichsbahn dahin geltend zu machen, daß Beschlüsse über den Personalabbau von Reichsbahnbeamten und Arbeitern rückgängig gemacht werden.

In diesen 61 treten außerdem noch die 16 Verun-

glückten der Grube in Nottinghamshire, so daß sich die Gesamtzahl der Toten auf 77 beläuft. Auch auf dieser Grube spielten sich furchtbare Szenen ab. 8 Bergarbeiter hatten ihre Kleidung gerade zur Einfahrt in die Grube angelegt und sich in den Fahrkorb begeben, als ungefähr 90 Meter der Wasserzumbauanlage abfiel und in den Schacht stürzte. Der Fahrkorb wurde mitgerissen und sank mit großer Geschwindigkeit bis auf den Grund des Schachtes, wo andere Arbeiter mit dem Beladen eines anderen Fahrfordes beschäftigt waren.

Der amtliche Bericht über die englischen Grubennfälle.

London. Der britische Handelsminister machte gestern nachmittag im Unterhaus nähere Ausführungen über die beiden Grubenkatastrophen. Von dem Unglück in Wales seien zwei Stollen einer Grube betroffen worden. In einem von diesen seien 35 Bergleute tot, in dem anderen etwa noch 28 Arbeiter eingeschlossen. Für ihre Rettung bestehe nur geringe Hoffnung. Da zur Zeit gegen den Rauch und die Gase angepumpt werden müße, bevor man zu den Einschlossenen vordringen könne.

Über das Unglück in Nottinghamshire liege von dem zuständigen Bergwerksinspektor folgender amtlicher Bericht vor: Gestern früh um 3,30 Uhr fielen zwei Wagnisanlagen des Schachtes, der 230 Meter tief ist, zusammen. Auf dem Grund des Schachtes arbeiteten zu dieser Zeit 17 Mann, von denen drei gerettet werden konnten, während für die Rettung der übrigen nur geringe Hoffnung besteht.

Der Handelsminister stellte für Mittwoch die Bekanntgabe weiterer Einzelheiten im Unterhaus in Aussicht.

Jede Woche 2 Stunden Arbeit für Domes.

Beschaffung der Reparationslasten durch die Arbeitnehmer.

Nach Brestemmeldungen hat einer der Mitverfasser des Domesplanes, der Präsident der Nationalbank von Los Angeles, Henry Robinson, sich zu der Frage, kann Deutschland seine Zahlungen aufrechterhalten? u. a. wie folgt geäußert: Das jährliche Einkommen beträgt etwa 14 Milliarden Dollar oder mehr als das zwanzigfache der Reparationszahlungen. In die Sprache der Arbeit überfetzt, können die Arbeitnehmenden seitens der deutschen Arbeiter gleichgesetzt werden.

Wir wollen ganz davon absehen, daß die Schätzung des deutschen Volkseinkommens alle deutschen Schätzungen übertrifft und schon deswegen nicht als eine brauchbare Unterlage für die Beurteilung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands gewertet werden kann. Was uns an den Ausführungen des Dr. Robinson interessiert, ist die Tatsache, daß der deutsche Arbeiter wöchentlich zwei Stunden: insonst für fremde Völker zu arbeiten hat und die faktische Selbstverpflichtung, mit der er das durch den Krieg und Inflation geschwächte Arbeiterlohn summiert. In Wirklichkeit dürften die zwei Stunden noch übertrafen werden. Es handelt sich aber nicht nur um diese Tributleistung der deutschen Arbeiter, es handelt sich nicht nur darum, daß deren Realeinkommen notwendig gekürzt wird, sondern auch darum, daß uns jährlich 2 Milliarden Mark Kapital fehlen, die sonst für die Beschäftigung von Arbeitern Verwendung finden würden. Die Domeszahlungen bedeuten darum nicht nur verringertes Realeinkommen, sondern auch die Verwertung unserer Arbeitslosigkeit und die Unmöglichkeit, der wachsenden Bevölkerung Beschäftigung zu geben.

Politische Tagesübersicht.

Modernisierung amerikanischer Geschütze. Das Kongressamt hat gestern einen Gesetzentwurf angenommen, in dem eine Ausgabe von 20 000 000 Dollar für die Modernisierung der Geschütze Oklahoms und Newhamp und für die Vervollständigung der jetzt noch im Bau befindlichen drei Geschütze bewilligt wird. Die Gesetzesvorlage geht nunmehr an den Senat.

Ein Oben beim Reichspräsidenten. Der Herr Reichspräsident gab gestern abend ein Essen zu Ehren der Reichsregierung, an dem u. a. der Reichsminister und die Reichsminister, Reichsstaatspräsident Dr. Richter, der preussische Ministerpräsident Braun, die Vertreter der Länder beim Reichstag, der Ober der Marineleitung Admiral Jenker und die Staatssekretäre mit ihren Damen teilnahmen.

Wiedere Kommunikation in Baden. Nach einer Weile der Vollstreckung sind im Laufe des heutigen Tages im Zusammenhang mit der kommunikativen Verbindung zwei weitere Personen verhaftet, was zwar ein gewisser Joseph Götz, der in seinem in den Pfälzer Bergen gelegenen Haus Räumlichkeiten für die Aufstellung einer Geheimdruckerei an Stephan Dacht den Führer der extremen sozialistischen Partei, vermischt hat. Die Einrichtungsgegenstände der Geheimdruckerei wurden bei einem ebenfalls in der Pfälzer Bergen wohnhaften Gärtner Sandauer vorgefunden. Auch Sandauer wurde in Gewahrsam genommen. Ferner wurden Vorkehrungen getroffen, um die Organisations der revolutionären Bewegung in mehreren Provinzialstädten zu ermitteln und festzusetzen. Schließlich hat die Polizei auch die Maschinen vorgefunden, die für die kommunikativen Druckerei nach Baden gebracht wurden.

Was dem amerikanischen Parlament. Der Senat nahm die Vorlage über die Modernisierung von Geschützschiffen an, das Repräsentantenhaus Entscheidungen über die Berechtigung von Mitteln für die Beteiligung der Beteiligten Staaten an den Genfer Rüstungsbeschränkungs- und Wirtschaftskonferenzen. Die Entscheidungen wurden in der vergangenen Nacht aus dem Senat gebilligt, und an den Präsidenten weitergeleitet. Die vom Parlament angenommenen Vorlagen gehen auf Anregung des Präsidenten Coolidge zurück.

Abhängigkeit des Lohnabkommens für die deutschen Gewerkschaften. Die die Damburger Volkshilfe berichtet, das der deutsche Metallarbeiterverband das Lohnabkommen für die deutschen Gewerkschaften auf den 1. März geändert. Eine Delegatensammlung der Metallarbeiter hat einstimmig beschlossen, die Festlegung der Lohnverträge zu verweigern und fordert die Erhöhung des Tarifvertrages um 10 Prozent.

Der Verband mit der Regierungsabteilung in Thüringen beauftragt. Nachdem der Versuch des Abgeordneten Dr. Brill zur Bildung einer sozialistischen Wählerpartei in Thüringen gescheitert ist, hat der Präsident des thüringischen Landtages den Landtagsabgeordneten Baum mit der Bildung einer Regierung beauftragt.

Die kommunikativen Verbände. Die kommunistische Fraktion im Reichstag hat einen Antrag eingebracht, der auf die Verurteilung der Reichsregierung verweist, wonach die Rechte zum 1. April 1926, um zehn Prozent und zum 1. Oktober 1926, um weitere zehn Prozent gesenkt werden. Darin wird eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der Bevölkerung erblickt und das Staatsministerium dabei ersucht, im Reichstag die Verurteilung der Reichsregierung über die Rechtsverhältnisse aufzuheben und abzulösen und die Erhebung der Rechte auf 55 v. H. der Friedenshöhe zu fordern.

Zur Verhaftung der Pfälzer Gendarmen. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete ist bemüht, die Entlassung der beiden von den Franzosen in der Pfalz verhafteten deutschen Gendarmen zu erwirken. Verteidiger sind ihnen bestellt worden. Die beiden Gendarmen haben lediglich ihre dienstliche Pflicht erfüllt, als sie die Werbefeindschaft eines Angehörigen der Besatzungsarmee für die Fremdenlegation innerhalb des besetzten Gebietes verhandelten. Die beiden Gendarmen sind verhaftet worden, weil, wie die Franzosen angeben, sie den Führer des Transports von Deuten, die für die Fremdenlegation angeworben waren, den französischen Dolmetscher Lucien Tond, beleidigt haben sollen. Tond wird von den Franzosen selbst als Angehöriger der Besatzungsarmee bezeichnet. Es widerspricht aber jedem Recht, daß Angehörige der Besatzungsarmee innerhalb des besetzten Gebietes für die Fremdenlegation arbeiten. Die deutschen Gendarmen sind also in der berechtigten Ausübung ihres Dienstes tätig gewesen.

Das japanische Kabinett gegen die Secarbrüstungskonferenz. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat die japanische Regierung erklärt, daß sie nach der Ablehnung der neuen Secarbrüstungskonferenz durch Frankreich und Italien nicht mehr den Wunsch hat, an dieser Konferenz teilzunehmen.

Gesandter Hauser nach Barsban zurückgekehrt. Der deutsche Gesandte Hauser ist gestern abend kurz nach 8 Uhr von Berlin nach Barsban zurückgekehrt.

Recht keine Intervention für die Südtiroler Verbänden. In der Angelegenheit der deportierten Südtiroler bringen die Südtiroler Nachrichten aus Bozen folgende offizielle Erklärung: Ohne einer vielleicht beabsichtigten Aktion der Abgeordneten Tenzel und Baron Bierbach voranzugreifen, kann gesagt werden, daß eine Intervention in Sachen Südtirol und Niedel bisher nicht stattgefunden hat. Alle darüber verbreiteten Nachrichten entstammen daher einer verkehrten Grundlage.

Englandfeindliche Rede Trotski. Die das "L. Z." meldet, hat Trotski in der Moskauer Gewerkschaftshalle eine außerordentlich scharfe englandfeindliche Rede gehalten. In dieser Rede erklärte Trotski, daß Rußland nicht nur mit den ökonomischen Revolutionären sympathisiert, sondern, wenn es möglich sein würde, alle Leute, die sich in Shanghai einmischen, im Meer ertränken würde. Rußland habe sich vor allem über die sowjetfeindliche Propaganda Englands zu beklagen. Chamberlain habe bei den litauischen Kommunistenten nicht nur applaudiert, sondern gewissenmaßen die Größe der Denter geschmeichelt.

Kompromissverhandlungen über die neue Saarregerung. Von gut unterrichteter Seite erklärt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß in der Frage der Umbildung der Saarregerung Verhandlungen zur Herbeiführung eines Kompromisses im Gange sind. Frankreich und Belgien sollen bereit sein, das belgische Mitglied der Saarregerung, Lambert, zurückzuziehen und an dessen Stelle einen Kandidaten zu ernennen. Ferner soll bei der Ernennung des neuen Präsidenten der Saarregerung dem Wunsch der Saarbevölkerung Rechnung getragen werden. Dagegen wird von Deutschland gefordert, daß es sich im Völkervertrag der Einführung des internationalen Besatzungsrechts im Saargebiet nicht widersetzt und eine Annahme eines dahingehenden Antrages mit Stimmenmehrheit ermöglicht.

Haggenbüttel auf der „Schlehen“.

Ankerdienststellung der Hannover.

Wilhelmshaven (Telunion.) Im Ankerdienst der Wilhelmshavener Marineverwaltungen sind gestern die Haggenbüttel auf dem umgebauten Miniergeschiff Schlehen und die Ankerdienststellung des Miniergeschiffes Hannover fest. Die Besatzung der Hannover wurde von der Schlehen übernommen.

Dursten — Sport — Spiel — Wandern.

Sportverein Rietz.

Rietz Bn. Fußball-Verein. Am 2. 1 (0:1). Zum Spielbeginn, Rietz stellt sich mit nur 10 Mann zum Wettspiel. In der ersten Halbzeit gegen Bieb vielend können sich die Rietzer nicht so recht durchsetzen, jedoch die 2. Halbzeit etwas mehr vom Spiel haben. Der Bieb wurde durch einen Straßfuß mit dem Fußgänger des Bieb, nach der Halbzeit ändert sich das Bild, Rietz wird lustig gespielt in seine Hälfte zurückgedrängt. Trotz der nur 10 Mann können die Rietzer durch 3 Straßfüße den Sieg und 2 wertvolle Punkte mit sich nach Hause nehmen. Durch diesen Sieg errangen sie sich endgültig die Amateurligameisterschaft.

Rietz Bn. — Oskar B. 2:1 (0:0).

Am Montag konnte die 2. Schl. gleichfalls die Vereinsmeisterschaft überstehen.

Mitteldeutsche Tischtennismeisterschaft im Gumbak.

Am Dienstag fanden sich in Dresden die Mannschaften der Universitäten Breslau und Leipzig im Schachspiel um die mitteldeutsche Tischtennismeisterschaft im Gumbak gegenüber. Die Dresdener Mannschaft zeigte im allgemeinen das bessere

Änderungsanträge zum Arbeitszeitgesetz.

zu, Berlin. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß die Regierungsparteien untereinander Verhandlungen haben, um gemeinsam über die Änderungsanträge für das von der Regierung in Vorlage gebrachte Arbeitszeitgesetz zu beraten. Die Initiative geht hierbei von der Deutschen Volkspartei aus, deren Arbeitszeitgesetz sie mit aller Schärfe gegen die neuen Bestimmungen des Gesetzes angefochten haben. Die Bestimmungen der Regierungsparteien, die in den Änderungsanträgen gefordert werden sollen, werden auf Wunsch des Reichstages und der Reichstagskommissionen auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Man hofft in Regierungskreisen, daß eine Vereinbarung zwischen den eigenen Grundgedanken und denen der Regierungsparteien trotz der abweichenden Fassung der Deutschen Volkspartei zu erreichen sein wird, und daß die Verhandlung des Gesetzes nach Wiederaufnahme der Verhandlungen gegen Mitte des Monats März erfolgen kann. Das Zentrum wird durch den Reichsstaatsminister Dr. Brauns der Volkspartei die Annahme des Gesetzes als besonders dringlich darstellen, da man sonst nicht in der Lage sei, den sozialdemokratischen Initiationsantrag über das Arbeitszeitgesetz länger unbeantwortet zu lassen.

Die Beratungen

über die Arbeitslosenversicherung in Österreich.

Wien. In einer gestern abgehaltenen Besprechung der Regierung und der Vertreter aller Parteien brachte die Regierung für die Arbeitslosenversicherung, deren Verabschiedung mit dem Termin der Neuwahlen im nächsten Zusammenhang steht, einen Vorschlag zur Kenntnis, um den Weg zu zeigen, auf dem die Arbeiterversicherung wirksam werden könnte, ohne die Wirtschaft über ihre Tragfähigkeit hinaus zu belasten. Nach dem ursprünglichen Regierungsentwurf war der Wirtschaftsausschuß des Gesetzes an den Erfolg einer Verordnung gebunden. Da dies jedoch zu unbestimmt erschien, beantragt die Regierung, die Einführung der Arbeitslosenversicherung davon abhängig zu machen, daß die Zahl der Arbeitslosen auf 100 000 zurückgehe und die Löhne über den Außenhandel, die Inlandsvertrichtung und die landwirtschaftliche Produktion eine derartige Besserung der Wirtschaftslage zeigten, daß dadurch die Arbeitsbelastung der Privatwirtschaft und der öffentlichen Finanzen aus der Arbeiterversicherung ausgeglichen erscheinen. Bundeskanzler Dr. Selzer erklärte, ohne Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage müßten Inland und Ausland an dem Ernst der Verhältnisse irre werden, abgesehen davon, daß dadurch die Kreditfähigkeit Österreichs, die gerade in den nächsten Jahren durch die Aufwindung der Kreditrate des Völkervertrages und die erforderliche Vorsorge für Investitionen besonders notwendig sei, leiden müßte. Wenn die Regierungsvorschläge abgelehnt würden, würden allerdings, wie schon betont, die Arbeiten an der Arbeiterversicherung durch die Beendigung der Legislaturperiode hinfällig werden, und das neue Parlament müßte von vorne beginnen. Um jedoch den Willen der Regierung und der Mehrheit zu betonen, die Arbeiterversicherung wirksam zu machen, beantragt die Regierung eine frühere Wirksamkeit der Bestimmungen über die Altersrente der über 60 Jahre alten Arbeiter. Die Sozialdemokraten bestritten sich ihre Stellungnahme zu diesem Regierungsvorschlag vor.

Das Flugzeug des Dampfers „Lloyd“.

Bremen. Der vom Norddeutschen Lloyd gemeinsam mit der Deutschen Luft-Linia ausgeführte Versuch, den auf einer Südsee begriffenen Luftdampfer „Lloyd“ mit einem Wasserflugzeug auszurufen, hat sich als ein voller Erfolg erwiesen. Nach einem Telegramm aus Madaira ist dort die Maschine zu zwölf Hundstagen aufgeflogen, an denen sich über 50 Fluggäste beteiligten. Die Flugsportleistungen erwachten besonders auch bei den Passagieren und den gerade sehr zahlreichen fremden Gästen auf Madaira das allergrößte Interesse. Das Zusammenbringen und Wiederanordnen konnte innerhalb ganz kurzer Zeit und ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden.

Verhaftung einer Spionagedeute.

Warschau. (Funkdruck.) Die politische Polizei hat hier eine große Anzahl von Sowjetrussen arbeitende Spionagedeute angefaßt. In ihrer Folge stand ein ehemaliger Generalstabsoffizier der zaristischen Armee Daniel Wikrents, der unter dem Pseudonym, Dolgofschtschko zu betreiben, das ganze Land bereiste, um er mit zahlreichem Unteragenten Netzwerk hielt. Bei einem Mitglied der Bande fand man ein Paket mit Handkarten, Lichtbildern von Danzigerma, Wienbadbadnotenpunkten, Flugplänen und von verschiedenen Flugsportarten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Lufthand und Schule.

Die Staatliche Hauptstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht, Berlin, hat zur Förderung des Luftfahrtunterrichts in der Schule eine Abteilung für Luftfahrt eingerichtet, die u. a. Auskunft über Unterrichtsstoff, Literatur, Modelle und Materialbeschaffung erteilt. Außerdem werden innerhalb der Sommer-, Herbstferien- und Winterferien der Staatlichen Hauptstelle Kurse in Luftfahrt und praktischen Modellbau abgehalten, und zwar im Sommer und Winter für Berliner und in den Herbstferien für auswärtige Lehrer. Zur Förderung von Modellfliegervereinen unter den Schülern soll für den kommenden Sommer ein neuer Modellwettbewerb ausgeschrieben werden.

Spiel und konnte schließlich auch mit 4:3 (3:2) den Sieg besorgen.

Großkampf der Dambur Amateurbauer.

Am 1. April wird Dambur erstmals einen großen Kampf der Amateurbauer erleben. Der Herr Dambur, der schon oftmals die größte große Berufsleistung war, wird diesmal die Amateurbauer besterben. In den Kampfen treten die drei Berliner Deutschen Meister Dambur, Dambur und Dambur teilnehmend.

Dänemarks Flugplatzmeister in Deutschland.

Der K. R. Dan-Rosenbagen, seit vielen Jahren der größte Flugplatzmeister in Dänemark und weit aus dem Dänemark, absolviert in Deutschland mehrere Flüge. So treten die Rosenbagen zuerst am 1. April in Dambur gegen den dortigen Dambur Sportsverein (Damburmeister) an, um danach in Köln, Essen, Duisburg, Bonn und Olden zu fliegen. Unter den sieben Flügen werden sich mit dem Lord Kage Meier, Cinar Hansen und Emil Hansen, vier dänische Meister befinden, jedoch den deutschen Vereinen eine überaus schwere Aufgabe gestellt ist.

Ueber das Ergebnis des Anfang September 1926 innerhalb der Schulen Dambur veranstalteten Generalflugplatz-Wettbewerb teilt die Staatliche Hauptstelle abfolgend mit: „Gewertet wurde in 2 Gruppen, und zwar bei einem Höhenverlust bis zu 30 Meter in Gruppe A, bei mehr als 30 Meter in Gruppe B. Bis zum Wettbewerb (30. November 1926) liefen von 148 Schülern 482 Meldungen ein, davon nur 14 in Gruppe B. Wälder Gruppen wurde die größte Flugweite von 362,50 Meter in Gruppe A erzielt. In Gruppe B wurden als Höchstleistung 380 Meter erreicht. Die 40 größten, mit Weltpreisen ausgezeichneten, Flugweiten liegen zwischen 382 und 80 Meter, das Mittel ist 160 Meter. Das Mittel aller gemeldeten Flugweiten ist 48 Meter. Es wurden am Dambur Flüge bis zu 50 Meter Höhe ohne Höhenverlust und auf ebener Erde bis zu 84 Meter erzielt. Das sind für Schüler angesichts der teilweise unvollkommenen Modelle sehr gute Leistungen. Mehr Weltpreise wurden 81 Schüler als Ernennungspreise für gute Flugweite, flachen Windmittel, sowie für Berichte über Verbesserungen am Modell und Flugbeobachtungen ausgeteilt.“

Filmschau.

H. Z. Lichtspiele (Goethestraße 102): „Hotel Stadt Romberg“. Die Genation dieser Saison. Dieser Film, der in dem strahlend hellen Licht Polkormens von Mauriz Stiller unter der Oberleitung Erich Kommer nach einem deutschen Roman gedreht wurde und Pola Negri nach einem dieser besten Leistungen zeigt, hat in Deutschland eine ungeheure Ueberraschung hervorgerufen. Stauden steht man vor einem Werke, das eine lächerliche künstlerische Fülle aufweist, mit einer verblüffenden Sicherheit den deutschen Geschmack trifft, ein unbeschreibliches Publikum von Wärme und Sympathie verbreitet, nicht eine einzelne Schwache Stelle aufweist, sondern von starken Szenen zu immer stärkeren und zu den unübertrefflich fähigen Szenen über, geniale Regieeffekte in verschwenderischer Fülle austretend und wahre Vorkundener bester, Begegnungen für die Stimmung in den deutschen Vorkundener sind folgende Szenen, welche die Filmwoche schrieb: Ueber diesen Film ist schließlich kein Wort zu verlieren: er ist mit das Beste, was der Oberleitung Erich Kommer, der Regie Mauriz Stiller und dem Können einer Pola Negri bisher entzogen ist.“



Wenn Sie die Zustellung des Rasser Tagblattes für März wünschen, bezugspreis 2,25 Mark.

Neubestellungen

auf das in allen Ecken der Einwohnerlichkeit von Riesa und Umgebung gern geliebte Rasser Tagblatt zum Bezug auf März 1927 nehmen jederzeit entgegen für

- Haberle: E. Förber, Robertstr. 97
- Händl: M. Richter, Glaußtr. 17 C.
- Wahl: J. vom Scheller, Str. 445
- Walla: H. Gaudel, Strehler Str. 17
- W. Heidenreich, Kleckr. 4
- W. Kulte, Kirchstr. 19
- W. Nibel, Oshaber Str. 3
- W. Seiffert, Oshaber Str. 7
- W. Ullrich, Langenberg Str. 17
- Yagelshausen-Wöhlen: H. Steinberg, Pausch Str. 8
- Wahl: H. Steinberg, Pausch Str. 8
- Sangerberg: H. Ullrich, Schuhmachermeister, Str. 17
- Wenzel: H. Ullrich, Str. 8
- Wenger: J. Straube, Pausch Str. 14 b
- Weyd: O. Ullrich, Oshaber, Oshaber Str. 19
- W. Ullrich, Langenberg Str. 17
- Wahl: H. Steinberg, Pausch Str. 8
- Wahl: H. Jordan, Langenberger Str. 14
- Wahl: W. Schwabe, Str. 41
- Wahl: H. Schwabe, Oshaber Str. 41
- Wahl: H. Ullrich, Glaußtr. 17 C.
- Wahl: H. Steinberg, Pausch Str. 8
- Wahl: H. Ullrich, Oshaber, Oshaber Str. 115
- Wahl (Neu): H. Wöge, Langenberg Str. 17
- Wahl: H. Wöge, Langenberg Str. 17
- Wahl: H. Ullrich, Oshaber, Oshaber Str. 13
- Wahl: H. Ullrich, Oshaber, Oshaber Str. 13

Sammler des Sieb.

In den letzten Tagen des letzten Jahres haben wir die alte Winterzeit der unheimlichen...

Nicht selten die Kräfte nicht mehr. Der erste Schnee im Herbst...

Siehe doch, wie laut die frohen, grauen Gassen...

Und die kleinen Vögel, singe ein lautes und erwidertes...

Siebt Suntspruch-Redaktionen und Telegramme vom 2. März 1937.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien. Berlin. (Suntspruch.) Die von ausländischer Stelle...

Die Bergbauarbeiten in Bolivien. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Wasserkraft in der Provinz. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Schiffsverkehr. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Mexiko. Berlin. (Suntspruch.) Die Ermittlungen zur Klärung...

Filmtricks.

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Das Leben der Tiere ist das Leben der Menschen, die nicht...

Gedekplon. - 2. Lot.

Wartea. (Suntspruch.) Heute früh gegen 4 Uhr ereignete sich im Hotel zum Stern eine schwere Gedekplon.

Das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof vor Gericht.

München. (Suntspruch.) Vor dem Strafgericht München begann heute Mittags unter außerordentlich hohem Andrang...

Beherrigenwerte Frühlingssorte für den Gartenfreund.

zu. Wenn der Gartenfreund seinem Garten die schönsten Früchte abgewinnen will, kann er dieses nur dann, wenn er die notwendigen Arbeiten...

Der März ist nun der erste Monat im Jahre, der den Gartenfreund hohe Ansprüche stellt.

Kann zur Handarbeit im März, das Graben. Auch das Graben will gelernt sein.

Das Pflanzen der Obstbäume und Beerensträucher, das ebenfalls im März zu erfolgen hat...

Das Umpflanzen der Obstbäume und Beerensträucher, das ebenfalls im März zu erfolgen hat...

Das Umpflanzen der Obstbäume und Beerensträucher, das ebenfalls im März zu erfolgen hat...

Das Umpflanzen der Obstbäume und Beerensträucher, das ebenfalls im März zu erfolgen hat...

Das Umpflanzen der Obstbäume und Beerensträucher, das ebenfalls im März zu erfolgen hat...

Kunst und Wissenschaft.

Aus den Dresdener Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Der Ausstellungssaal des Museums...

Die Frage der Popularisierung Beethovenischer Kunst in England und Amerika. Die Blätter berichten...

Der Großenhainer Perlemarkt wurde gestern, Dienstag, zum ersten Male nach langer Zeit wieder abgehalten.

Au der Berliner Börse war am Dienstag mit der Erlebung des Ultimo die Stimmung auf dem Effectenmarkt...

Der Großenhainer Perlemarkt wurde gestern, Dienstag, zum ersten Male nach langer Zeit wieder abgehalten.

Au der Berliner Börse war am Dienstag mit der Erlebung des Ultimo die Stimmung auf dem Effectenmarkt...

Der Großenhainer Perlemarkt wurde gestern, Dienstag, zum ersten Male nach langer Zeit wieder abgehalten.

Au der Berliner Börse war am Dienstag mit der Erlebung des Ultimo die Stimmung auf dem Effectenmarkt...

Der Großenhainer Perlemarkt wurde gestern, Dienstag, zum ersten Male nach langer Zeit wieder abgehalten.

Au der Berliner Börse war am Dienstag mit der Erlebung des Ultimo die Stimmung auf dem Effectenmarkt...

Der Großenhainer Perlemarkt wurde gestern, Dienstag, zum ersten Male nach langer Zeit wieder abgehalten.

Table with market data for various commodities like wheat and oil, listing prices per 100 kg.

Bermischtes.

Wieder zwei große Einbrüche in Berlin. Für 40000 Mark Bekleidung und Pelze erbeuteten Einbrecher in einem Geschäft in der Augustburgerstrasse...

Schweres Autounfall in Wien. Ein schweres Autounfall hat sich gestern abend am Praterstern ereignet. Anfolge Nichtbeachtung der Verkehrsregeln...

Bohngeldraub auf einer Feste. Ein Bergmann geht auf der Feste Dorfheld erfolglos gestern morgen ein schwerer Bohngeldraub...

Der Millionenschatz Schroeder verhaftet. Im Juli des vor. Jahres war, wie erinnert, der Bankier Ernst Schroeder, als er wegen Unterschlagungen...

Heberfall auf eine russische Bahnstation. Wie aus Rostow gemeldet wird, haben 12 Banditen die Bahnstation Dowlanawa überfallen und nach Feststellung...

Zwei Inzassen eines Automobils von Wölfen zerfleischt. Das H. T. meldet aus Jerusalem: Auf der Auto-Route Beirut-Bagdad wurde ein Automobil...

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das Große Schwurgericht in Bamberg verurteilte gestern den mehrfach verurteilten Wilhelm Leib...

Durch Fastnachtsphantasien vergiftet? Einen tragischen Abbruch nahm gestern abend eine Fastnachtsfeier, die die Angehörigen einer Feingroßhandlung...

Eine fünfköpfige Familie ermordet. Nach einer Blättermeldung aus Warschau ereignete sich in dem Dorfe Bistupice in der Gegend von Warschau ein 15jähriger Bauer...

Die Geretteten des 'Malouin'. Die Blätter melden aus Falkland, daß dort gestern die von dem deutschen Petroleumtanker 'Höbner' geretteten 33 Mann...

Schülerelbstmord aus verletztem Ehrgefühl. In Heidelberg hat sich ein 14jähriger Schüler eine geringfügige mütterliche Zurechtweisung wegen Ungehorsams so zu Herzen genommen...

Die Entführungsgeschichte des Dusumer Buchhalters. In der Entführungsgeschichte eines jungen Buchhalters Fischer in Duxum, der angeblich, durch Duxumselbst gemacht, für die Fremdenlegation gewonnen werden sollte...

Verhaftung von Waren-Betrügerei. Die Berliner Kriminalpolizei hat das Treiben einer Betrügerei festgestellt, die seit zwei Jahren nicht nur in Berlin, sondern auch in der Provinz ihre Opfer fand...

Beide Verteidiger am gleichen Tage gestorben. Der Prozess gegen den Lokomotivführer Uebel, der sich wegen des Münchener Eisenbahnunglücks am Pfingstsonntagmorgen 1926 vor Gericht verantworten sollte...

Ein Schlägermenschur ein Zweikampf mit tödlichen Waffen. Die Frage, ob eine sogenannte Freundschaftsmenschur mit Schlägeren ein Zweikampf mit tödlichen Waffen sei...

Praktische Strafe. In Mexiko wurden vier Männer dabei überrascht, wie sie gerade den Söhnenstrang zwischen Torreon und Durango sabotierten. Man ergriß sie...

reparieren. Nach Verlauf von drei Stunden war denn auch der Schienenweg wieder tadellos in Ordnung. Die Verbreyer stellten auf, denn sie glaubten, nun ihre Strafe hinter sich zu haben...

Der Typhus wütet in Afrika. Den dünnsten Erdteil von Westen nach Osten durchzieht zur Zeit eine verheerende Typhusepidemie, die bis zur Stunde nach vorsichtiger Schätzung mindestens 600000 Opfer gefordert haben soll...

Der neue deutsche Musterbahnhofs. Deutschland besitzt jetzt den größten und mit den modernsten technischen Einrichtungen ausgestatteten Bahnhof von ganz Europa. Der Bahnhof von Hamm in Westfalen ist es...

Zeit ist Geld. Vor einigen Nächten brach aus einem Pariser Gefängnis ein 19jähriger Sträfling aus, der wegen Diebstahls vier Monate Gefängnis zu verbüßen hatte. Der Flüchtling konnte schon nach 24 Stunden wieder dingfest gemacht werden...

Bekanntnisse eines Stars. Norma Talmodge gehört zu den prominenten weiblichen Filmschauspielerinnen von Hollywood. Kein Wunder, daß die Reporter sich für sie und die Art ihres Schaffens interessieren...

Weiß-schwarze Nahe entlang Goethestr. 61, 1. l.

Einf. möbl. Zimmer frei Reumede, Grenzstr. 9, 1. l.

Gut möbl. Zimmer mit ob. ohne Pension frei. In erf. im Zaechl. Niefa

Leeres Zimmer auch zu Büroarbeiten geeignet, zu vermieten. Off. u. F 4719 a. d. Zaehl. Niefa.

Heirat. Schöne 20jähr. Mühl. n. Sutschkerstochter mit 1130 Morgen gr. Gut u. 400000 Barverm. wünscht tüchtigen, soliden Ehegatten auch ohne Verm. durch Frau Sander, Berlin-Wilmersdorf Brandenburgerstr. 46.

Für Kl. Geschäftshaus mit 15-20 J. als für den Verantwortung ganzen Tag gesucht. Adress. unt. F 4719 an das Zaechl. Niefa.

Gude für 15jähr. kräft. Mädchen Stellung als

Bürohilfsmädchen ob. Stelle gleich ob Stadt oder Land, in nur gutem Hause. Näheres durch Sr. G. Heide, Märkisch Buchenweg 10.

Wir sind im Begriff, neue Vertreterbezirke einzurichten und eruchen arbeitsfreudige, gewandte Herren, die Erfahrungen im Verkehr mit der Praxismaschinen besitzen, sich zunächst schriftlich zu bewerben... gutes Auskommen und Dauerstellung... Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Dienstmädchen gesucht Bahnhofstraße 2a, 3. l. Junges Mädchen 17 Jahr, sucht Stellung in besserem Hause. Off. an Frau Emilie Köppe Belgern, Reichswehrstr. 18.

Zur Ausbildung wird zu sofortigem Eintritt tüchtiges jüngerer Fräulein das an flottes, sicheres Arbeiten gewöhnt ist. Für Schreibmaschine und Kontorarbeiten gesucht. Es wollen sich nur echte Kräfte bewerben. Off. unt. F 4722 a. d. Zaechl. Niefa.

Suche eheliches fröhliches Mädchen welches Often die Schule verläßt. Frau Martha Schirmer Glanitz.

Zeitungs-Mafulatur verkauft Zaechl. - Druderei Goethestraße 50.

Görl. Hausmädchen bis 16 Jahre alt, evtl. Ostermädchen, gesucht. P. Schuler, Goethestr. 85. 21jähr. fleißiges eheliches Mädchen sucht passende Stellung, am liebsten wo es sich im Geschäft (Fleischer) betätigen kann, jedoch nicht Bedingung. Werte Off. an Frau Grubbe, Fischerei, Kleinrägen 6. Strelitz.

Solid. ebrl. Mädchen v. Lande, 18 Jahre, sucht zum 1. 4. 27 Stellung als Stütze der Haushalt. Gute Zeugnisse vorband. Ella Köpfer, Strelitz.

Rama MARGARINE butterfein Für wenig Geld können Sie das Beste haben. Meistgekaupte Margarine Marke Deutschlands Die Qualität siegt! 1/2 lb nur 50 Pfg. Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coca oder Die Rama-Post vom lustigen Nips'oradis.



Bestellungsfragen.

von Diplomlandwirt G. Döschner-Dresden.

Der Bestand des Winterroggens wird bereits im letzten Herbst manchen Landwirten mit großer Sorge erfüllt haben.

Einmal ist die Saat, die von vornherein schon so schlecht ausgefallen war, durch die vielen Unfälle die einzelne Bestellung bedauert hat, weit noch schlechter geworden.

Es ist erkranklich, wie sich alle geduldeten Winterroggen, namentlich aber Winterroggen, in der ganzen Natur von unbedeutendem Reibern durch guten Stand auszeichnen.

Wie wichtig die Saatgutprüfung ist, sei an einem Beispiel des Verfassers nachfolgend dargestellt.

Wenn der betreffende dieses Saatgut verwendet hätte, würde bei einer Aussaat von 1 Hektar auf einen Morgen (diese Saate ist dort immer noch üblich) nur etwa die Hälfte der Körner aufzulaufen sein.

Wenn der betreffende dieses Saatgut verwendet hätte, würde bei einer Aussaat von 1 Hektar auf einen Morgen (diese Saate ist dort immer noch üblich) nur etwa die Hälfte der Körner aufzulaufen sein.

man er, andere 2 Zentner feines Saatgut zu verwenden, sich verlor und dafür 1 Zentner einwandfreies Saatgut kaufte.

Die vorstehend beschriebene, alljährliche Saatgutprüfung, die natürlich jetzt in der arbeitsreichen Zeit vorgenommen werden muß, wird zum Teil gemindert, und vor der Verwendung minderwertigen Saatgutes zu scheitern.

Die Saatgutprüfung ist sehr oft bei Original- oder erster Abfaat nicht notwendig, weil sie meist in dem Betriebe vorgenommen wird, der die Ware verkauft und der das im Großen billiger und zuverlässiger tun kann.

Die Saatgutprüfung ist sehr oft bei Original- oder erster Abfaat nicht notwendig, weil sie meist in dem Betriebe vorgenommen wird, der die Ware verkauft und der das im Großen billiger und zuverlässiger tun kann.

Die richtige Bodenbearbeitung wird in diesem Frühjahr, weil leider in sehr vielen Fällen das durch das kalte vergangene Jahr verbleibende Land nicht durch den Frost entsprechend gelockert worden ist, besondere Bedeutung besitzen.

Die Verfertigung der Böden mit Stall- und Phosphorsäure muß jedoch wie irgend möglich geschehen; denn, je früher beispielsweise 40 Prozent Kalisalz und Thomasmehl oder Abzweigschlacke aufgebracht und dann bei der Weidelung mit dem Boden gemischt werden, um so sicherer ist die Wirkung.

Die Verfertigung der Böden mit Stall- und Phosphorsäure muß jedoch wie irgend möglich geschehen; denn, je früher beispielsweise 40 Prozent Kalisalz und Thomasmehl oder Abzweigschlacke aufgebracht und dann bei der Weidelung mit dem Boden gemischt werden, um so sicherer ist die Wirkung.

Die Verfertigung der Böden mit Stall- und Phosphorsäure muß jedoch wie irgend möglich geschehen; denn, je früher beispielsweise 40 Prozent Kalisalz und Thomasmehl oder Abzweigschlacke aufgebracht und dann bei der Weidelung mit dem Boden gemischt werden, um so sicherer ist die Wirkung.

auch bei der Verwendung reiner Salpeterdünger fast nur auf ganz leichten Böden die Mehrarbeit, denn die Kugeln, das Nährstoffe verlieren könnten, ist weit sehr übertrieben.

Vorsicht und Vorsatz werden in diesem Jahre bei der Bestellung des Sommergetreides ganz besonders am Platze sein. Wer entsprechend handelt, bei dem wird auch der Erfolg nicht ausbleiben.

Schwerer Fall.

Schwerer Fall. Die für Mittwoch, den 2. März angelegte Hauptverhandlung gegen die Fabrikarbeiterin Johanna Maria Schmidt wegen Rindebstahl und verurlichter Abtreibung wurde auf kommenden Montag, den 7. März angelegt werden.

Am Dienstag verhandelte das Schwurgericht gegen den 1896 zu Hofbau geborenen Kaufmann Karl Eduard Berger und gegen den 1901 zu Leubitz bei Großenhain geborenen früheren Bäcker, zuletzt Kaufmann Hermann Gustav Ernst Reichel, beide in Dresden wohnhaft, wegen Juweleneibes.

Die richtige Bodenbearbeitung wird in diesem Frühjahr, weil leider in sehr vielen Fällen das durch das kalte vergangene Jahr verbleibende Land nicht durch den Frost entsprechend gelockert worden ist, besondere Bedeutung besitzen.

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann. 17. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Du bist sehr zuverlässig, mein Freund! Hast du nicht daran gedacht, daß dieser Deutsche vielleicht schon längst nicht mehr der einzige ist, der einen Verdacht gegen dich hegt?

Bah! Wenn nur er aus dem Wege ist, von den anderen fürchte ich sehr wenig. Und im übrigen sind wir ja durch nichts gezwungen, diese Dinge hier abzumachen.

Wir werden also zusammen fortgehen, Etore? Du überprüfst mich, daß wir zusammen fortgehen werden?

Aber natürlich! Verflüchte er in einem Ton, wie man von etwas ganz Selbstverständlichem spricht. Konntest du denn etwas anderes erwarten?

Und was ich bereits für dich getan habe. Du wirst hoffentlich auch das nicht vergessen haben, Etore!

Ja, wir gehören zusammen, wiederholte sie mit eigenem Nachdruck seine Worte. Im Leben wie im Tode gehören wir zusammen.

Die langsame Festschließung ihrer Rede berührte ihn im Vergleich zu ihrem sonstigen aufgeregten Wesen so selbst, daß er sich nicht weniger als beglückt fühlte.

Ja, Sahaj — du hast mich vollkommen verstanden. Und wir werden über die Regen glücklich sein, wenn erst einmal alle diese Widerwärtigkeiten hinter uns liegen.

Nicht heute! Du sagst ja selbst, daß diese Widerwärtigkeiten erst hinter uns liegen müssen, bevor wir glücklich sein können.

Das ist getrost meine und meiner Freunde Sorge sein. Siehst du, ihnen das Leben sauer zu machen. Die Camorra ist ein mächtiger Bundesgenosse, auf den man sich stützen darf.

Er hatte es scharf und bestimmt herausgestoßen; aber seine Stirn hatte sich in Falten gezogen, und es lag sich schwer erkennen, wie unerwünscht ihm die Nennung dieses Namens gewesen war.

Seine Vertrauen in die Zuverlässigkeit ihrer Versprechungen mußte ein begrenztes sein, da er sich mit dieser Erklärung ohne weiteres zufriedengeben mußte.

Wir haben uns also vollkommen verstanden — nicht wahr, mein lieber Herr Schymper? Sie werden dafür sorgen, daß ich Brown, den ich für die geeignete Persönlichkeit halte, von acht Uhr abends an in der Nähe meines Hauses aufhält.

Wir haben uns also vollkommen verstanden — nicht wahr, mein lieber Herr Schymper? Sie werden dafür sorgen, daß ich Brown, den ich für die geeignete Persönlichkeit halte, von acht Uhr abends an in der Nähe meines Hauses aufhält.

Wir haben uns also vollkommen verstanden — nicht wahr, mein lieber Herr Schymper? Sie werden dafür sorgen, daß ich Brown, den ich für die geeignete Persönlichkeit halte, von acht Uhr abends an in der Nähe meines Hauses aufhält.

Wir haben uns also vollkommen verstanden — nicht wahr, mein lieber Herr Schymper? Sie werden dafür sorgen, daß ich Brown, den ich für die geeignete Persönlichkeit halte, von acht Uhr abends an in der Nähe meines Hauses aufhält.

Wir haben uns also vollkommen verstanden — nicht wahr, mein lieber Herr Schymper? Sie werden dafür sorgen, daß ich Brown, den ich für die geeignete Persönlichkeit halte, von acht Uhr abends an in der Nähe meines Hauses aufhält.

dürfen Sie mit Sicherheit annehmen, daß mit etwas zugezogen ist, und ich bitte Sie, alsdann unverzüglich die Polizei in Kenntnis zu setzen.

Es ist ja selbstverständlich, daß ich Ihnen nach jeder Richtung hin gern zu Diensten sein werde, sagte er.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

Sie haben mir mitgeteilt, daß es sich bei dem von Ihnen geplanten Abenteuer um eine wichtige Feststellung in der Affäre des verschwundenen Dr. Brünings handelt.

wegen der fehlerhaften Übersetzung ebenfalls sechs Monate Gefängnis, woraus eine Gesamstrafe, wie geheißen, zu bilden war.

Jürgens-Prozess

Berlin. In der gestrigen Verhandlung im Jürgens-Prozess wurden die Angeklagten über den zweiten ihnen zum Vorwurf gemachten Versicherungsbetrug in Stargard vernommen. Beide Angeklagte, sowohl Landgerichtsdirektor Jürgens wie auch seine Frau verhielten sich nachdrücklich und wiederholt, daß der Einbruch am 12. Dezember 1925 von ihnen nicht begangen worden sei.

Nach Schluß der verantwortlichen Vernehmung der beiden Angeklagten Jürgens zur Frage des Versicherungsbetruges wird mit der Beweisaufnahme über die Darlehen und Kredite der Frau Jürgens begonnen. Es erhebt sich daraus, daß Frau Jürgens sich ohne Wissen ihres Mannes bei einem Stargarder Amtsgerichtsrat 500 Mk. bei einem Justizrat 200 Mk. geliehen hat. Die Schulden wurden später von Jürgens beglichen. Einen Betrag von 3000 Mk. hat sich Frau Jürgens ebenfalls mit der Bitte, ihrem Mann nichts davon zu sagen, bei einem Stargarder Oberspazierhaus mit der Angabe geborgt, ihre Projektilen in Kasse damit bezahlen zu wollen. Einige Geschäftskonten, bei denen Frau Jürgens Schulden bis zu 200 Mk. gemacht hat, geben an, daß diese Schulden inzwischen von Jürgens begahlt worden sind, in einigen Fällen wurden die geschuldeten Summen durch Verbändung eingetrieben.

Der Harmat-Prozess

Berlin, 1. März. In der heutigen Verhandlung des Harmatprozesses wurde der Angeklagte Dr. Hellwig über seinen Übertritt von der Seehandlung zu Harmat und seiner Tätigkeit bei der Amerika-Behandlung vernommen. Dr. Hellwig trat Anfang Oktober 1924 zu Harmat über und blieb dort bis zum 23. Dezember 1924. Es tauchten jedoch bald von allen Seiten Forderungen auf, von denen er nicht das geringste gebot hatte. Harmat fing allmählich an zu behaupten, daß Hellwig zum Teil die Verluste des Konzerns verursacht habe.

Im weiteren Verlauf der Vernehmungen im Harmat-Prozess wurde das Verhältnis Amerika-Seehandlung eingehend erörtert. Geheimrat Ruge legte u. a. aus, daß bereits im Dezember 1923 eine Prolongation der von der Staatsbank gewährten Kredite als möglich angesehen worden sei.

Die Verhandlungen wurden dann auf Donnerstag vertagt.

Berliner Brief.

Courths-Wahlers Geburtstag. — Die talentvolle Tochter, Fraulein Jürgens. — Die Juwelensucher. — Unter Willy-Lionendessicht. — Zarralant. — Hatteli. — Ein Vortrag am Abend. — Radio-Film.

Berlin, Anfang März 1927.

Berlin hat die Woche der Jubiläen glücklich hinter sich gelassen. Es war nicht nur der 70. Geburtstag des Kammerjägers Julius Liebau, der feierlich begangen wurde. Die Romanistikerin Hedwig Courths-Wahler ward anlässlich der Vollendung ihres 60. Lebensjahres von ihren Verehrern, deren es nicht wenige gibt, feierlich gefeiert; das Heim der Schriftstellerin in der Ansbacherstraße ward nicht

leer von Besuchern. Eingeweihte wußten, daß die Reichweite an diesem Tage mehrere Sozialistengruppen stellen mußte, da die gewöhnlichen Beamten die Dache der Telegramme nicht den nötigen konnten.

Ach ja, es hat doch etwas für sich, doch in der Quant der Menge zu liegen. Bei Hedwig Courths-Wahler zeigt es sich wieder einmal, daß Talent erblich zu sein scheint. Denn ihre Tochter Margarethe, die Gattin des Berliner Kaufmanns Carl Elzer, ist auch bereits unter die Romanistikerkategorie gegangen. „Ein Traum vom Glück“ heißt ihr erstes Werk, das jetzt ein zweites, ein Roman mit dem vielgeliebten Titel: „Sonia, bist du!“ folgen wird. Man sieht, um den Nachwuchs in der deutschen Unterhaltungs-Literatur braucht es und nicht bange zu sein.

Nicht aber kann man vor den zahlreichen grausigen Verbrechen und Prozessen, die sich jetzt hier abspielen, das Brausen bekommen. Noch ist der Wurf an dem Dienstmädchen Margarethe Hedwig nicht aufgeklärt, die in Pantow Handmörderhänden zum Opfer fiel, da hört man schon wieder von dem Aufschrei in Eberswalde, was ja beinahe als Berliner Boykot anzusehen ist.

Inzwischen spielt sich der große Prozess gegen den ehemaligen Landgerichtsdirektor Jürgens vor dem Schwurgericht in Weiden ab. Nicht weniger als drei Staatsanwälte, aus Berlin, Weiden und Weiden, vertreten die Anklage.

Das Bild, das der Gerichtssaal bietet, ist ein ganz anderes, als das, was wir sonst bei Prozessen gewohnt sind. Dazu die Sensation, die große Sensation ist da, und die unzufriedenen Menschen haben sich um diesen „Ereignis“ bemüht.

Deutlich ist der Jucherraum zum Brechen voll. Allezeit juristische Spitzfindigkeiten werden hier und auf dem Tribunal erwogen, denn eine große Anzahl von Juristen nach ihren Angehörigen haben sich hier eingefunden. Man hat es den Angeklagten erpart, auf der Angeklagtenbank Platz zu nehmen — in der Nähe ihrer Verteidiger hat man ihnen zwei Stühle bereitgestellt.

Es erhebt sich wohl, zu dem Prozess selbst noch etwas zu sagen, da er hinlänglich bekannt sein dürfte. Warten wir zunächst das Ende der Verhandlung ab! Jedenfalls beweist Jürgens seine Unschuld.

Für ebenso unschuldig, wie sich das Ehepaar Jürgens



Die Ware ist kumm.
Deshalb müssen Inserate für sie reden.

Bestimmt. Hierin sind auch die Juwelensucher, die von dem erstarrten Schöpfergeist Berlin-Wittler kamen. Es handelt sich um die Brüder Will und Alfred Jasse und den Arbeiter Berndt, die unter dem Verdict hängen, den Juwelensucher in der Schönbauerstraße begangen zu haben, dessen Verwegenheit noch frisch in aller Erinnerung sein dürfte. Auch sie nahmen das Urteil nur unter Protest entgegen und dürften, sobald es geht, ein Revisionswersuchen anhängig machen. —

Berlin befindet sich z. B. in einer verzwweifelt Situation — ein Defizit von 37 Millionen Mark muß eingedeckt werden. Natürlich mußten man sofort von neuen Steuern — die Realsteuern sollen bedeutend erhöht werden. Den Gemeindefiskus sieht ein Gleiches, wie so weiß ein Merkmal das andere im Gefolge hat. Aber gegen den Magistrat ist der Steuerzahler bekanntlich machtlos, und das Defizit des Fiskus muß um einmal proll gefüllt sein.

Trotzdem tanzt man und tanzt man, geht von einer Premiere in die zweite. Jürgens Bazzani hat am Kaiserdom, in der großen Kathedrale, wieder seine Riesengalgie aufgeschlagen, und der berühmte Hatteli, das Paradiesgenie, erfreut wieder einmal die lieben Berliner, die für seine Sphäre besonders empfänglich sind. Man wünscht sich nichts Schöneres, als ein wenig von seinem Schwarme, von seiner unerhörten, körperlichen Größe zu besitzen. Höchstens danken einem noch die Besitzer des „Großen Hofes“ den Lebenswert, deren Fortuna mit einem Schlag, das in den Hoch geworden hat, was sich selbst ein Künstler wie Hatteli schwer verdienen muß.

Dann sei noch eines recht interessanten Vortragens gedacht, der den Berken der schelmischen Schriftstellerin Dorothee Gochler galt, die von dem Publikum des Weiskrautes höchlich gefeiert wurde. Schade, daß diese Veranstaltung, aus der man einen großen sozialen Gewinn mit heimtrauen, so schnell beendet war — die bewehrten Zuhörer wären sicherlich gern noch eine Stunde länger geblieben, um mehr dieser wirklich vollendeten Reden und Reden in sich aufzunehmen. Jedenfalls sah man deutlich, daß Gottselbent doch noch nicht ausschließlich die Welt dem Staat gehört, sondern daß auch Werke von wirklichem Werte noch die Aufnahme finden, die sie verdienen.

Eine andere fessende Veranstaltung fand im Kaiserin-Friedrich-Haus für das ärztliche Fortbildungswesen statt. Es war ein Vortrag, der für die Zukunft des Rundfunks von größter Bedeutung werden kann. Denn es handelt sich um das Experiment, Filme laufen zu lassen, zu denen die Erläuterung von anderer Stelle aus auf drahtlosem Wege gegeben wird.

Die Durchführung des Versuches wickelte sich etwa folgendermaßen ab:

Nach sieben Uhr abends gab Dr. Schröder von der Telefunken-Gesellschaft den im Vortragssaal des Kaiserin-Friedrich-Hauses verammelten Lesern eine kurze technische Vorlesung über das neue Verfahren. Dann schloß sich der erste Film an, betitelt: „Die Verwendbarkeit des Filmes im medizinischen Unterricht und für die medizinische Forschung“. Die dazu notwendigen Erläuterungen gab, von einem der Sanderäume des Vortragssaals aus, Professor Adam.

Es kommt selbstverständlich darauf an, daß Wort und Bild peinlich genau übereinstimmen. Da es nämlich ist, daß die Worte des Redners durch das Radio in zahlreiche Städte übertragen werden können, in denen auch nichtschallend Kopien der betreffenden Filme laufen, muß natürlich für eine derartige Uebereinkommuna Sorge getragen werden. Eine von dem Grafen Arco erfundene Konstruktion, die für diesen Vortrag von der Telefunken-Gesellschaft ausprobiert wurde, ermöglicht den komplizierten Vorgang. S. 2.

Entschlossenheit, daß es dem menschenkundigen Manne als eine Lohntätigkeit erdienen wäre, noch viele Worte zu machen über eine Sache, an der doch nichts mehr zu ändern war. Und vielleicht machte er sich in der Stille seines Herzens das Verständnis, daß er selber in seiner langen Detektivlaufbahn durchaus nicht immer nach den eben entwickelten Prinzipien gehandelt, sondern sich im Entdeckungseifer oft genug gegen die Gebote kluger Vorsicht verstoßen habe. Er verzichtete also auf alle weiteren Vorstellungen, drückte dem Kollegen herzlich die Hand und geleitete ihn zur Tür mit dem Ausdruck der Zuversicht, ihn am nächsten Morgen gesund und voll Befriedigung über einen erregenden Erfolg wiederzusehen.

Legow schlug nicht den nächsten Weg ein, um in seine Wohnung zurückzukehren, sondern er richtete seine Schritte zunächst nach der Straße, in der Mrs. Bogsons Boardinghouse lag. Aber er tat es nicht in der Absicht, dieses Haus zu betreten. Wenn auch Hilfe Brünning sein Versprechen, ihr durch seine Gesellschaft künftig nicht mehr lästig zu fallen, nicht angenommen hatte, so schien es ihm selber doch sehr ernst mit diesem Versprechen zu sein. Er versagte es sich nicht, einen langen Blick zu den Fenstern emporzuwerfen, hinter denen er das junge Mädchen wußte, aber er heinnte seinen Schritt nicht, als er an dem Haustor vorbeikam. Eine kleine Strecke weiter begegnete er einem jungen Menschen in weißer Konditorshürze, der einen prächtigen Blumenstrauß und ein sauber eingeschlagenes Päckchen trug, das wie eine Konkurrentenschachtel aussah. Der Burche hatte das dunkelste Haar und die gebaute Gesichtsfarbe eines Italieners, und vielleicht war es einzig dieser Umstand, der Legows Aufmerksamkeit erregte. Er wandte den Kopf, um dem Menschen mit den Augen zu folgen, und als er wahrnahm, daß er in der Tür des Boardinghouse verschwand, machte auch er schleunigst kehrt, wie wenn eine plötzliche Eingebung ihn dazu zwänge.

Er trat in den unverschlossenen Eingang und kam eben noch recht, um zu hören, wie eines der Mädchen zu dem Burchen in der weißen Schürze sagte:

„Mrs. Longwood und ihre Tochter sind verreist. Aber Miß Brünning ist anwesend, und ich werde ihr die Sachen sofort übergeben.“

Der junge Mensch nickte und entfernte sich rasch. Als er außer Hörweite sein mußte, wandte sich Legow an das Mädchen, das ihn von seinen früheren Besuchen her kannte und ihn freundlich begrüßt hatte.

„Die Blumen und das Päckchen sind für die Damen Brünning bestimmt?“

„Ja, mein Herr!“

„Und der Lieberbringer hat Ihnen gesagt, von wem sie herkönnen?“

„Nein. — Ich sollte nur ausrufen, ein teilnehmender Freund lasse die Damen bitten, dies kleine Zeichen seiner Ergebenheit nicht zu verschmähen.“

Sie machte erstarrt sein, daß der Detektiv den Strauß und das kleine Paket einer so aufmerksamen Musterung unterzog, und es setzte sie vielleicht noch mehr in Verwunderung, als er sagte:

„Gebunden Sie sich, bitte, noch einen Augenblick. Ich möchte, daß Sie Miß Brünning zugleich mit diesen Gegenständen eine Mitteilung überbringen, die ich auf der Stelle überschriften werde.“

Er entnahm seinem Taschenbuch eine Karte, setzte einige mit dem Titelnamen hingemorrene Zeilen auf ihre Rückseite und steckte sie in einen der Briefumschläge, die er immer bei sich führt.

„Vergessen Sie ja nicht, dies Billett auf der Stelle abzugeben,“ schärft er dem Mädchen ein. „Einer Antwort bedarf es nicht.“

Run erst begab er sich in seine Wohnung, wo er sich auf ein Ruhebett streckte, um seinen Gedanken nachzuhängen. Er bedurfte der Ruhe, denn er hatte die ganze letzte Nacht in den Neuoporter Straßen zugebracht, und trotz seiner ungewöhnlich kräftigen, ferngekundeten Konstitution fühlte er, daß er nicht ganz in der physischen Verfassung sei, die er sich für das bevorstehende Abenteuer wünschen mußte. Daran, daß es ein aufregendes und gefährliches Abenteuer sein würde, hegte er nicht den geringsten Zweifel. Und er dachte daran ohne die leiseste Regung der Furcht, hatte er doch alles getan, was in seinen Kräften stand, um dies Abenteuer über sich heraufzubehängen.

Von dem Augenblick an, wo er gewiß gefehlt, daß die glücklichste Spekulation auf die Eifersucht der Tänzerin ihn um Ettore Dallavelli Vertrauen gebracht habe, war er nur noch darauf bedacht gewesen, den Zorn des Italieners bis zu leidenschaftlichen, tödlichem Haß zu steigern. Er glaubte die Verbrehernatur dieses Mannes zu Genüge zu kennen, um zu wissen, daß er in solcher Gemütsverfassung auch vor dem Keufersten nicht zurückschrecken würde, und er hielt sich überzeugt, daß Dalbelli bei einem Anschlag gegen ihn den Beistand derselben Helfershelfer in Anspruch nehmen würde, deren er sich bedient hatte, um seine Rache an dem glücklichen Nebenbuhler Brünning zu üben. Seine Hoffnung war, daß es ihm gelingen werde, bei dem erwarteten Attentat der Stärkere zu bleiben und durch die Erregung des geborgenen Muechelmörders alle Fäden des verbrecherischen Gewebes bloßzulegen, das die tödliche Verschlagenheit Dallavellis gesponnen. Es war ohne allen Zweifel ein tollkühnes Spiel, auf das er sich damit eingelassen hatte, ein Spiel, das sein Kollege Whymper sicherlich als ein geradezu unsinniges bezeichnet haben würde, und es hatte während des letzten Tages gar manchen Augenblick gegeben, wo die nächste Ueberlegung seine Hoffnungen auf einen Erfolg bis zu völliger Entmutigung herabgestimmt hatte. Ahnte er doch selber nicht, welcher Mittel sich der Italiener bedienen konnte, um ohne die größte eigene Gefahr den Versuch seiner Bestätigung zu wagen, und mußte er doch immerhin mit der Möglichkeit rechnen, daß Dalbelli es vorziehen würde, sein Spiel in schleuniger Flucht zu suchen.

Bis zum späten Abend des gestrigen Tages hatte er vergebens auf irgendein Gesichtnis gewartet, das sich als Bestätigung für die Richtigkeit seiner vorwegenen Voraussetzungen hätte deuten lassen. Dann war er auf denselben Wegen, die er gewöhnlich auf seinen abendlichen Spaziergängen einschlug, durch die Straßen gewandert, in der Erwartung, sich an irgendeiner einsamen Stelle plötzlich aus dem Hinterhalt angegriffen zu sehen. Aber er hatte trotz schärfster Aufmerksamkeit nichts Verdächtiges wahrgenommen. Niemand war ihm gefolgt und keinerlei Feindseligkeit war gegen ihn verübt worden. Er hatte zuletzt sogar das unmittelbare chinesenquartiere gelegene Italiener-Biertel durchstreift, das wegen seiner Unsicherheit kaum weniger berüchtigt und gefürchtet ist als jene, und er war endlich müde und enttäuscht nach Hause zurückgekehrt, sehr geneigt, seine romantische Idee als eine phantastische Ungeheuerlichkeit zu belächeln.

Aber in früher Morgenstunde schon hatte er plötzlich den Beweis dafür erhalten, daß er dennoch auf dem rechten Wege sei. Ein Klingelglocken hatte ihn an den Fernsprecher gerufen, und der Dräht hatte ihm den Klang einer weib-

lichen Stimme übermittelt, in der er trotz unzweifelhafter Verstellung diejenige der Tänzerin Lucla Rosalba zu erkennen glaubte.

„Wenn Ihnen daran gelegen ist, etwas Gewisses über das Schicksal des Dr. Brünning zu erfahren, so erwarten Sie heute abend in Ihrer Wohnung den Besuch einer Dame, die Ihnen wichtige Mitteilungen darüber machen wird. Aber die Dame wird nur dann zu Ihnen kommen, wenn Sie auf Kavalliers-Chrenwort versichern können, daß Sie ganz allein sein werden.“

„Ich verspreche es auf Kavalliers-Chrenwort,“ hatte er erwidert, und nach einem kurzen Zaudern war die verstimmte weibliche Stimme abermals laut geworden:

„Die Dame wird vielleicht sogar bereit sein, Sie an einen Ort zu führen, wo Sie sich mit eigenen Augen von der Richtigkeit ihrer Mitteilungen überzeugen können. Aber sie würde sich selbst damit einer großen Gefahr aussetzen, und nur im festen Vertrauen auf Ihre Ritterlichkeit könnte sie es wagen. Könnte sie darauf rechnen, dieses Vertrauen nicht getäuscht zu sehen?“

Er hatte mit einer beruhigenden Zustimmung geantwortet, und die Unbekannte hatte durch das übliche Zeichen angedeutet, daß das Gespräch zu Ende sei.

Run hatte er natürlich seinen Augenblick geögert, seine Vorbereitungen zu treffen. Das für die Kriminalpolizei bestimmte Schriftstück, das er dem Detektiv Whymper eingehändigt hatte, enthielt einen klaren, umfassenden Bericht über alle seine bisherigen Feststellungen. Wenn er in dieser Nacht trotz aller Besonnenheit und Entschlossenheit einem Mordanschlage zum Opfer fiel, konnte nach diesen Darlegungen für die Polizei keine Ungewissheit mehr bestehen über den Zusammenhang zwischen diesem Verbrechen und dem rätselhaften Verschwinden des Dr. Arnold Brünning, und es war als sicher anzunehmen, daß man zu einer sofortigen Verhaftung Dallavellis und seiner schönen Geliebten schreiten würde.

Selbst es den Organen der strafenden Gerechtigkeit, sie unter dem Druck der Ueberraschung zu einem Geständnis zu zwingen, so war das Opfer nicht umsonst gebracht, und Hilfe Brünning konnte ihm die Anerkennung nicht mehr versagen, daß auch ein von ihr so tief verachteter Mensch wie der seinige Handlungen selbstloser und heroischer Aufopferung zu zeitigen vermöge. Mit einem Gefühl stolzer Genugtuung hatte er sich dieser Vorstellung hingeeben, denn aber war ihm plötzlich ein Gedanke gekommen, der ihn mit neuer Inruhe erfüllte.

Er glaubte nicht daran, daß es ihm seit dem Tage der ersten schroffen Zurückweisung gelungen sei, ihre Liebe zu gewinnen; aber er hatte doch auch manchen untrüglichen Beweis dafür erhalten, daß er ihr nicht völlig gleichgültig sei. Und wenn sie erfuhr, daß er um ihres Bruders willen sein Leben gelassen habe, so würde die Ruhe ihrer Seele vielleicht künftig durch den Gedanken gefährdet werden, daß sie ihn dazu getrieben. Das aber wollte er nicht. Sie sollte sich keinen, auch nicht den allgeringsten Anteil zuschreiben an seinem Schicksal.

„Lied dejen gemin zu sein, hatte er den Brief gefürchtet, den Dr. Whymper ihr nur im Fall seines Todes auszuhandigen sollte. Und ein befreiendes Gefühl wohlthätiger Beruhigung war über ihn gekommen, nachdem er auch diese letzte Ehrenpflicht erfüllt wußte.

(Fortsetzung folgt.)

Der große Karneval in Köln.

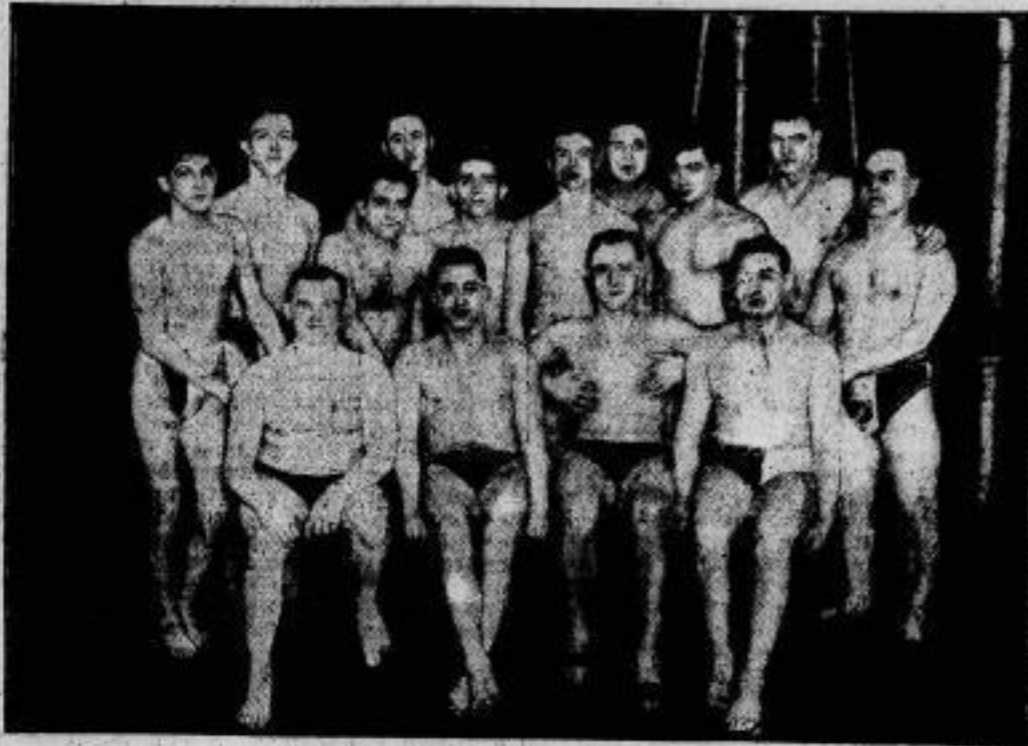
Fastnachtstanz! Bößler Kell- und Reiertag der alten Rhein- und Weinstadt. Die närrische Volk erklummt die obersten Etagen, Fabel und Trübel und fröhliche Ausgelassenheit auf den Straßen und als Leitern über all dem bunten Jauber das erquickende Wort: „Allen wohl und niemand weh!“



Gott Bacchus mit seinem Gefolge.



Der Wagen der Schneider-Zunft, umjubelt von der Kölner Bevölkerung.



Die ersten französischen Schwimmer in Deutschland.

Die berühmte französische Mannschaft des Sporting Club Universitaire de France aus Paris, die über ausgezeichnete Kräfte verfügt, darunter einige französische Meisterschwimmer und erfolgreiche Olympia-Kämpfer, befindet sich zur Zeit auf einer Rundreise durch Deutschland und startete erstmalig vorachtern in Magdeburg gegen den Schwimmklub Hellas. Unser Bild zeigt die Mannschaft vom Hellas, Magdeburg, und die des Sporting Club Universitaire de France aus Paris.

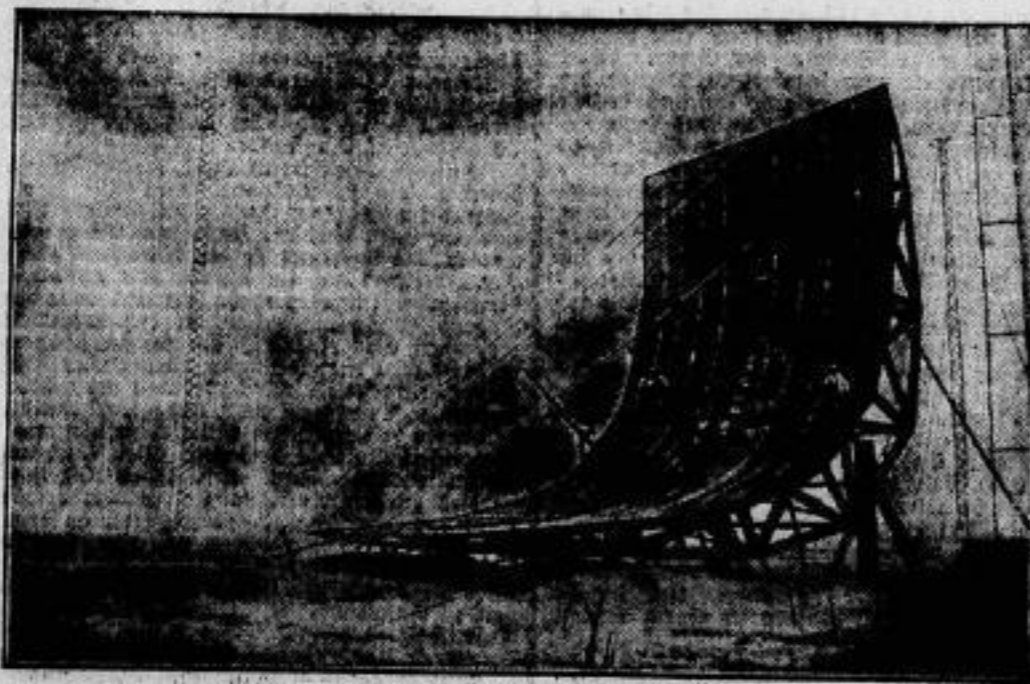


Graf Seidlitz-Sandreczki, unter dessen Vorsitz die wieder aufliebende Deutschkonervative Partei tagte.



Zum 100. Todestag Voltas.

Alessandro Graf Volta, der am 18. Februar 1745 in Como geboren wurde und dort am 5. März 1827 starb, war der Begründer der Elektrizitätstheorie, indem er mit Hilfe des von ihm erfundenen Elektrotopfs und Elektrophors zeigte, daß die bei Galvanos berühmtem Froschschenkelversuch auftretende Elektrizität nicht tierischen Ursprungs, sondern eine Folge der Berührung zweier Metalle ist. Ferner konstruierte er die nach ihm benannte „Volta'sche Säule“, den ersten Apparat, der einen dauernden elektrischen Strom gab. Volta war seit 1774 Professor der Physik in Como, seit 1779 Universitätslehrer in Pavia. Napoleon ernannte ihn zum Grafen, Kaiser Franz 1815 zum Direktor der philosophischen Fakultät in Padua.



Neue Versuche für drahtlose Telegraphie in Italien.

Ein riesiges mit Kupfer ausgeschlagenes Hohl-Ordnung für Versuche den elektrischen Wellen eine genaue Richtung zu geben, um fremden Empfangsstationen das Empfangen von wichtigen Nachrichten unmöglich zu machen.



Neue Sitte bei Begräbnissen.

Eine Beileidskasten-Schale, die vom Verein für Feuerbestattung für das Bremer Krematorium gestiftet wurde. Sie soll dazu dienen, den Teilnehmern an der Bestattung Gelegenheit zu geben, durch Abgabe ihrer Karte ihre Teilnahme zum Ausdruck zu bringen und auf diese Weise persönliche Beileidsbezeugungen zu vermeiden.

